



Hochschule Reutlingen
Reutlingen University



HOCHSCHULE REUTLINGEN

Jahresbericht

1. März 2013 bis 28. Februar 2014



Impressum

HERAUSGEBER

Präsident Prof. Dr. Hendrik Brumme

REDAKTION

Christiane Rathmann

Pia Karge

Gundula Vogel

WEITERE AUTOREN

Dr. Ulrike Baumgärtner, Peter Bihler, Jürgen Brenner, Karin Bukenberger, Ivana Connert, Kristina Fix, Claudia Frank, Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Frühauf, Wolfgang Honigberger, Pia Karge, Kerstin Kindermann, Jessica Klab, Robert Linzenbold, Prof. Dr. Karsten Rebner, Thomas Rehmet, Prof. Dr. Kerstin Reich, Juliane Schreinert, Bettine Seng, Alfred Siewe-Reinke, Isa Sonnemann, Prof. Dr. Jochen Strähle, Prof. Dr. Bernd Thomas, Prof. Dr. Gabriela Tullius, Bettina Wehinger-Roth, Prof. Dr.-Ing. Bernhard Wicht, Jochen Wurz

FOTOS

Hochschule Reutlingen, Fotoatelier Karl Scheuring, privat

ADRESSE

Hochschule Reutlingen
Reutlingen University
Alteburgstraße 150
72762 Reutlingen

T. 07121 271 - 0

F. 07121 271 - 1101

info@reutlingen-university.de

www.reutlingen-university.de



Prof. Dr. Hendrik Brumme
Präsident der Hochschule Reutlingen

Grußwort des Präsidenten

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

im Berichtszeitraum vom 1. März 2013 bis 28. Februar 2014 standen an der Hochschule Reutlingen die Zeichen auf Zukunft. Was wir mit der neuen Hochschulleitung 2012 schon begonnen haben, setzten wir 2013 fort – unsere Profilierung in Sachen Forschung.

Wichtigster Erfolg dabei: Es ist uns gelungen, weitere Lehr- und Forschungszentren zu eröffnen. Zusätzlich zu dem bereits 2011 eröffneten Robert Bosch Zentrum für Leistungselektronik sind wir 2013 mit dem Herman Hollerith Zentrum für Services Computing (HHZ) am Standort Böblingen an den Start gegangen.

Das HHZ ist als Kooperation der Hochschule Reutlingen, der Hochschule Esslingen, der Universität Stuttgart, des Landkreises Böblingen und der Stadt Böblingen als forschungsorientierte Ausbildungsstätte entstanden. Diese widmet sich mit dem Masterstudiengang „Services Computing“ unter anderem der Entwicklung des Internets 3.0. Firmen aus der Informations- und Kommunikationstechnologie unterstützen das neue Zentrum als Sponsoren.

Auch das Zentrum Process Analysis & Technology wurde bereits gegründet. Zwei weitere Lehr- und Forschungsverbünde zu den Themen Dezentrale Energiesysteme und Energieeffizienz sowie Interaktive Materialien sind in Planung.

Die Lehre ist unser Kernprodukt, aber wir müssen und wollen unsere Forschung weiter stärken, um erfolgreich zu sein. Von diesen Höhepunkten, sehr guten Rankings, landesweiten Auszeichnungen und vielen anderen Fortschritten wird in diesem Bericht die Rede sein.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihr

Prof. Dr. Hendrik Brumme
Präsident der Hochschule Reutlingen

INHALTSVERZEICHNIS

3 Grußwort des Präsidenten

6 Aus der Hochschule

7 Meilensteine aus dem Präsidium

11 Reutlingen International Office

- Hello Again!
- Neue Datenbank für internationale Austauschmöglichkeiten
- Institut für Fremdsprachen (IfF)
- In der Region, im Verbund und international stark aufgestellt

16 Reutlingen Research Institute

- Forschung auf Zukunftsgebieten
- „Process Analysis & Technology“ (PA&T)

18 Gleichstellung

- Vielfalt ist Erfolgsfaktor

21 Ethik und nachhaltige Entwicklung

- Team wieder komplett

22 Rechen- und Medienzentrum

- bwLehrpool – Bereitstellung von virtuellen Computerlaboren

23 AStA: Mitreden, Mitgestalten

- Mehr Mitsprache für Studierende

24 studierenplus

- Die Würze für Dein Studium

25 Deutschlandstipendium

- Den Horizont erweitern

26 Existenzgründung

- Businessplan-Seminar

27 Qualitätsmanagement

28 Aus der Hochschulverwaltung

29 Studium und Studierende

- Entwicklung der Bewerber-, Studienanfänger-, Studierenden- und Absolventenzahlen
- Prüfungsverwaltung
- Online-Funktionen

31 Haushalt und Finanzen

- Rechnungsergebnis für das Jahr 2013
- Ausbauprogramm Hochschule 2012 und Programm „Hochschulpakt 2020“
- Ausbauprogramm Hochschule 2012 „Raumprogramm“
- Qualitätssicherungsmittel
- Besondere Maßnahmen

34 Personalbereich

- Stellenausschreibungen und Einstellungsverfahren
- Entwicklung Personalbestand
- Besondere Themen 2013

38 Aus den Fakultäten

39 Angewandte Chemie

- Veränderungen mit Zukunft
- „Breit aufgestellt, forschungsorientiert und praxisnah“

41 ESB Business School

- Rollentausch und Online-Lehre
- Professorin Dr. Hazel Grünewald erhält Fellowship der Baden-Württemberg Stiftung

44 Informatik

- Herman Hollerith Zentrum in Böblingen eröffnet
- Neuer Master Human-Centered Computing startet erfolgreich

46 Technik

- Wirtschaftsingenieur 2.0
- Neue Bewerberpotenziale
- Rasantes Wachstum

49 Textil & Design

- Quo vadis Online-Commerce?
- Fakultät Textil & Design baut Forschung weiter aus

52 Campus Reutlingen e.V. – Förderverein der Hochschule

53 Weltbürgerin für die Internationale Hochschule

53 Kartographie „down under“

54 Im Blickpunkt der Öffentlichkeit

55 Kultur auf dem Campus

- Verdi trifft Club
- Kopfkino bei Film ab!
- Campusfest

56 Besondere Veranstaltungen

- Landesweiter Studientag
- Tag der offenen Tür und Werkschau

57 Rankings und Preise

- Ranking der Wirtschaftswoche: Erneut Platz 1 für ESB
- CHE-Hochschulranking: Top-Platzierungen für die Ingenieure
- Landeslehrpreis geht an Prof. Henning Eichinger
- Energy Award für Prof. Dr.-Ing. Bernd Thomas
- ESB-Professor Bodo Herzog ausgezeichnet

AUS DER HOCHSCHULE



Fernseh-Journalist **Ruprecht Eser** referiert beim Studium Generale.



Meilensteine aus dem Präsidium

11. MÄRZ 2013 BEWERBERZAHLEN SIND ERNEUT GESTIEGEN

Mit dem Start in das neue Sommersemester 2013 zog die Hochschule Reutlingen eine positive Bilanz ihrer Bewerber- und Studierendenzahlen. So hat die Hochschule im Vergleich zum Sommersemester 2012 noch mal zehn Prozent mehr Bewerbungen erhalten. Auf die 706 Studienanfängerplätze in den Bachelor- und Masterstudiengängen haben sich rund 3050 junge Frauen und Männer beworben. Insgesamt erwartete die Hochschule Reutlingen im Sommersemester 2013 rund 5100 Studierende, die in einem der 38 Studiengänge eingeschrieben waren.

11. APRIL 2013 STUDIUM GENERALE MIT RUPRECHT ESER

Mit einem prominenten Gastredner startete die Studium-Generale-Reihe der drei Reutlinger Hochschulen in das Sommersemester 2013: Ruprecht Eser, ehemaliger Redaktionsleiter und Korrespondent des ZDF sowie Leiter und Moderator des „heute-journal“, sprach über „Die aufgeregte Republik“. Vor über 100 Zuhörern, darunter auch viele Studentinnen und Studenten der Hochschulen, referierte der Journalist über Medien und Politik.

Thema der Studium-Generale-Reihe im Sommersemester 2013 war erneut: „Medien, Macht, Menschen: Zuschauen war gestern“. Zu den weiteren Rednern gehörten: Dipl.-Päd. Jan-René Schluchter von der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, Institut für Erziehungswissenschaften, und Dr. Michael Nausner, Professor für Systematische Theologie an der Theologischen Hochschule Reutlingen. Des Weiteren hielt Peter Boudgoust, Intendant des Südwestrundfunks, einen Vortrag.

16. APRIL 2013 KARRIEREANGEBOTE IM GEPÄCK

Vom 15. bis 18. April 2013 drehte sich an der Hochschule Reutlingen alles ums Thema „Karriere“. 156 Unternehmen präsentierten sich auf dem Campus, boten Praktika, Thesis-Themen oder sogar Jobs für die Studierenden und künftigen Absolventen an.

Den Auftakt machte die „Contexme“, eine Messe speziell für alle Studierenden aus der Fakultät Textil & Design. Anschließend standen bei der „International Business Fair“ die Angebote für die Studierenden der Fakultät ESB Business School im Mittelpunkt. Zum Schluss öffnete dann der „TIC Career Day“ der technischen Fakultäten Angewandte Chemie, Technik und Informatik seine Türen.

29. APRIL 2013 SCHWERPUNKTE SETZEN UND KRÄFTE BÜNDELN

„Wir befinden uns in einer Phase, in der Projekte installiert, implementiert und nachhaltig gemacht werden müssen“, betonte Hochschulpräsident Prof. Dr. Hendrik Brumme bei seiner Semesteransprache für Hochschulmitarbeiter und Professoren. Und damit dies gelinge, sei eine der aktuellen Aufgaben des Präsidiums, gemeinsam mit den Dekanen der Fakultäten ein neues Konzept zur Zielsetzung und -erreichung der Hochschule anzufertigen. „Wir wollen Schwerpunkte in unserer Arbeit setzen und schauen, wo wir Kräfte besser bündeln können“, so Brumme.

Ein wichtiger Bestandteil des Konzepts seien die Masterprogramme 2016, mit denen das Wissenschaftsministerium Masterstudiengänge unterstütze. Die Hochschule Reutlingen habe den Ausbau von 30 Masterplätzen und die Förderung von vier Lehr- und Forschungszentren beantragt, so der Präsident.

5. JUNI 2013 STUDIENDE WÄHLEN IHR PARLAMENT

An der Hochschule Reutlingen gab es ab dem Wintersemester 2013/2014 nach 36 Jahren wieder ein Studierendenparlament. Die Studentinnen und Studenten haben ihre Vertreter in das neue Gremium gewählt. Mitte Juni 2013 trafen sich alle Abgeordneten erstmals zum Kennenlernen. Offiziell traten sie ihr neues Amt jedoch erst im Oktober an. Insgesamt gehörten dem neuen Parlament 19 Studentinnen und Studenten aus allen fünf Fakultäten an. Aus ihrer Mitte haben sie bei der ersten Sitzung eine „Regierung“ gewählt – den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA). Aufgabe der neuen Gremien ist es, die Interessen der Studenten nach innen und außen zu vertreten.



Der Grundstein für den **Neubau von Gebäude 16** ist gelegt.



Stipendiaten und Preisträger bei der **Absolventenfeier im Sommersemester 2013**.

25. JUNI 2013 HOCHSCHULE WIRD FÜR FAMILIENBEWUSSTE PERSONALPOLITIK AUSGEZEICHNET

Campusferien für Grundschul Kinder oder eine eigene Servicestelle Familie: Die Hochschule Reutlingen hat in den vergangenen drei Jahren viele familienfreundliche Angebote eingeführt. Für diese familienbewusste Personalpolitik wurde die Hochschule in Berlin ausgezeichnet. Vizepräsident Prof. Harald Dallmann und die stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte Prof. Dr. Petra Groß-Kosche nahmen das Zertifikat entgegen. Die Hochschule Reutlingen zählt damit zu den 119 Arbeitgebern, die das Audit „Familiengerechte Hochschule“ bereits zum zweiten Mal erfolgreich durchlaufen haben.

27. JUNI 2013 DER GRUNDSTEIN IST GELEGT

Minister Dr. Nils Schmid, Hochschulpräsident Prof. Dr. Hendrik Brumme, Oberbürgermeisterin Barbara Bosch und Annette Ipach-Öhmann vom Landesbetrieb Vermögen und Bau haben den offiziellen Startschuss für den Neubau von Gebäude 16 gegeben. Gemeinsam mauerten sie einen Edelstahlbehälter mit einer Urkunde, Bauplänen, einer Tageszeitung und Münzen in den Grundstein ein.

„Mit dem Baubeginn für das neue Institutsgebäude laufen an der Hochschule Reutlingen Baumaßnahmen in einer Höhe von über 19 Mio. Euro. Denn wir investieren 6,6 Mio. Euro für den Neubau und 12,5 Mio. Euro für die laufende Sanierung von Gebäude 3. Bedanken möchte ich mich bei der Hochschule, die sich mit 1,3 Mio. Euro an den Investitionen beteiligt“, sagte der Minister für Finanzen und Wirtschaft, Dr. Nils Schmid. Auch Hochschulpräsident Prof. Dr. Hendrik Brumme freute sich über den wichtigen Meilenstein in der Entwicklung der Hochschule: „Für uns hat der heutige Tag eine große Bedeutung. Denn der Neubau von Gebäude 16 ist ein Symbol dafür, dass wir als Hochschule weiter wachsen. Wir sind mit Recht stolz auf unsere hochwertige Lehre und Forschung, dazu gehört es aber auch, dass wir unseren Studentinnen und Studenten neue und zeitgemäß ausgestattete Räume bieten können“, sagte er.

27. JUNI 2013 ERSTES NETZWERKTREFFEN SÜDOSTASIEN

Aufstrebende Märkte, großes Interesse an Handels- und Austauschbeziehungen mit Deutschland – und doch stehen die südostasiatischen Länder Malaysia, Indonesien und Thailand oft im Schatten Chinas. Die Hochschule Reutlingen hatte daher am 27. Juni 2013 internationale Repräsentanten aus Bildung und Politik eingeladen, um regionalen Wirtschafts- und Bildungsvertretern die Möglichkeit zum Austausch und Kennenlernen zu geben.

Ziel des Treffens war unter anderem die Stärkung der neuen Kooperationen im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen. Hier werden die Wirtschaftsingenieure der Fakultäten ESB Business School und Technik in Zusammenarbeit mit der Hochschule Karlsruhe ein Doppelabschlussprogramm mit der Universiti Malaysia Pahang aufbauen. Auch gemeinsame Programme mit indonesischen und vietnamesischen Hochschulen sind geplant, so etwa mit der technischen Hochschule in Bandung und der International University in Ho Chi Minh City.

17. JULI 2013 FÖRDERZUSAGE: DREI NEUE PROFESSORINNEN-STELLEN

In der zweiten Runde des Professorinnenprogramms vom Bundesministerium für Bildung und Forschung konnte sich die Hochschule Reutlingen erneut durchsetzen. Bund und Länder fördern die Berufung von drei neuen Professorinnen. Ziel des Programms ist es, die Gleichstellung von Frauen und Männern an Hochschulen zu unterstützen und die Anzahl der Wissenschaftlerinnen in Spitzenpositionen zu erhöhen.

26. JULI 2013 OPTIMAL VORBEREITET AUF DAS BERUFSLEBEN

„Das Ziel, auf das Sie nun einige Jahre hin gearbeitet haben, ist endlich erreicht. Sie können mit sehr viel Stolz nun einen akademischen Abschluss als Bachelor oder sogar als Master vorzeigen.“ Mit diesen Worten begrüßte Hochschulpräsident



Der **DAAD-Preis für Carlos Islas Acevedo** wird überreicht von Baldur Veit, DAAD-Vorstandsmitglied.



Erstsemesterbegrüßung: Startschuss für das Wintersemester.



Das **Herman Hollerith Zentrum** in Böblingen ist neuer Standort der Hochschule Reutlingen.

Prof. Dr. Hendrik Brumme die 519 Absolventinnen und Absolventen des Sommersemesters 2013. Die Hochschule verabschiedete die jungen Frauen und Männer mit einem Festakt in der Aula.

8. AUGUST 2013 GROSSARTIGE FÖRDERBILANZ FÜR DIE HOCHSCHULE REUTLINGEN

Die Förderbilanz des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) gab Anlass zur Freude: Mit einer Gesamtfördersumme von 1,4 Mio. Euro für das Jahr 2012 stand die Hochschule Reutlingen im bundesweiten Vergleich auf Platz drei aller Fachhochschulen. Unter den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg belegte sie sogar den ersten Rang.

5. SEPTEMBER 2013 NEUE WEGE IN DER LEHRE UND FORSCHUNG

Das Präsidium der Hochschule Reutlingen zog nach einem Jahr eine positive Bilanz seiner bisherigen Tätigkeit. „Die Hochschule Reutlingen zählt zu den Top-Adressen in Deutschland, nicht nur in der Betriebswirtschaft, sondern auch bei den Ingenieuren, den Informatikern und den Designern“, sagte Hochschulpräsident Prof. Dr. Hendrik Brumme.

Neue Wege in der Lehre und Forschung: Mit den Lehr- und Forschungszentren besetzt die Hochschule Zukunftsthemen. „Mit diesem sehr innovativen Konzept stärken wir unsere Forschung, arbeiten verstärkt in universitären Verbänden und bauen enge Kooperationen mit Firmen auf“, informierte der Präsident.

30. SEPTEMBER 2013 HERZLICH WILLKOMMEN!

„Herzlich willkommen“ an der Hochschule Reutlingen hieß es am 30. September 2013 in der Aula: Zum Semesterstart begrüßten Vizepräsident Prof. Harald Dallmann, Dekan Prof. Dr. Manuchehr Parvizinia und AstA-Vertreter Steffen Eisenmann alle Neuankömmlinge. Rund 1200 neue Studentinnen und Studenten begannen im Wintersemester 2013/2014 ihr Bachelor- oder Masterstudium in Reutlingen.

Und deshalb gab es zum Start für die Erstis viele Informationen sowie nützliche Tipps und Tricks. „Nehmen Sie Ihr Studium vom ersten Tag an ernst“, appellierte der Vizepräsident an die Neuen. Er wies aber auch auf die vielen Serviceangebote und Freizeitmöglichkeiten auf dem Campus hin.

8. OKTOBER 2013 HERMAN HOLLERITH ZENTRUM IST OFFIZIELL ERÖFFNET

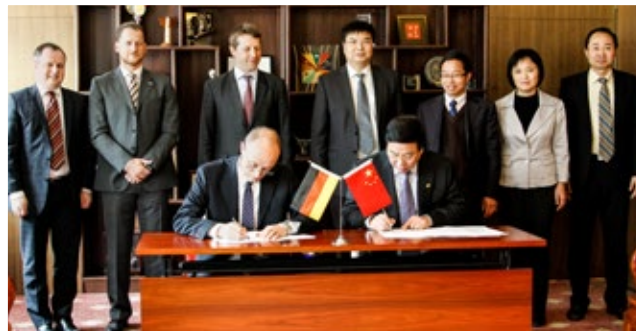
Die Fakultät Informatik an der Hochschule wächst. Mit dem Herman Hollerith Zentrum in Böblingen verfügt die Fakultät nun über einen zweiten Standort. Dort bietet die Fakultät den neuen Masterstudiengang „Services Computing“ an, der sowohl in Vollzeit als auch berufsbegleitend studiert werden kann. Zusammen mit zahlreichen Ehrengästen hat die Hochschule das neue Zentrum am 8. Oktober offiziell eröffnet. Ebenfalls mit von der Partie: 26 Studentinnen und Studenten, die ab dem Wintersemester ihr Masterstudium in Böblingen begonnen haben.

28. OKTOBER 2013 HOCHSCHULE VERLEIHT FORSCHUNGS- UND LEHRPREIS

Den Forschungspreis der Hochschule Reutlingen erhielt 2013 Kai Nebel vom Reutlingen Research Institute. Die Hochschule würdigte damit das wissenschaftliche Engagement des Verfahrenstechnikers und Produktentwicklers. Den diesjährigen Lehrpreis bekam Prof. Henning Eichinger für sein Kunstprojekt „Skypetra: Transcontinental Faces“. Die mit jeweils 5.000 Euro dotierten Preise überreichte Hochschulpräsident Prof. Dr. Hendrik Brumme.

18. NOVEMBER 2013 ESB BUSINESS SCHOOL IST SYSTEMAKKREDITIERT

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Institutionelle Verfahren hat in ihrer Sitzung am 15. November 2013 in Berlin die Systemakkreditierung der Fakultät ESB Business School Reutlingen beschlossen und ihr das Gütesiegel des deutschen Akkreditierungsrates verliehen. Diese Akkreditierung erfolgte ohne Auflagen und gilt für sechs Jahre.



Die Präsidenten der Hochschule Reutlingen und der University of International Business & Economics beschließen in Peking ihre Partnerschaft für den ersten **integrierten deutsch-chinesischen Double Degree** in International Management.

15. JANUAR 2014 ZUM STUDIUM NACH CHILE ODER CHINA

Ein Semester in Argentinien, Brasilien oder Chile studieren? Oder zum Studium sogar nach China gehen? Viele Studentinnen und Studenten aus Reutlingen können sich das vorstellen, scheuen jedoch vor den Kosten zurück. Für sie gibt es gute Chancen, dass aus dem Traum in den nächsten Semestern Realität werden könnte. Denn die Baden-Württemberg-Stiftung (BWS) unterstützt zwei internationale Projekte im Rahmen des Programms Baden-Württemberg-Stipendium mit insgesamt 280.000 Euro. Damit soll der internationale Austausch zwischen den Hochschulen gefördert werden.

23. JANUAR 2014 STARTSCHUSS FÜR DEUTSCH-CHINESISCHEN DOPPELSTUDIENGANG

Es war nur eine Frage der Zeit, wann die strategische Partnerschaft für den deutsch-chinesischen Doppel-Bachelor zwischen der Peking UIBE und der ESB Business School der Hochschule Reutlingen mit der Unterschrift der beiden Präsidenten besiegelt würde.

Seit drei Jahren wurden konkrete, intensive Gespräche geführt und am Aufbau und Inhalt des Doppel-Bachelorprogramms in Internationaler BWL gearbeitet. Im Januar 2014 wurde der Vertrag unterschrieben. Je zehn Studienplätze wird es ab dem Wintersemester 2014/2015 in Peking und in Deutschland geben.

31. JANUAR 2014 BEITRIFF ZUR HOCHSCHULFÖDERATION SÜDWEST

Die Hochschul föderation Südwest (HfSW) hat ein neues Mitglied: Die Hochschule Reutlingen gehört seit Januar 2014 dem Verbund an. Damit bündeln sieben Hochschulen aus Baden-Württemberg ihre Kräfte und vernetzen sich. Neben dem Neumitglied Reutlingen gehören die Hochschulen Aalen, Esslingen, Heilbronn, Mannheim, Ravensburg-Weingarten und die Hochschule der Medien Stuttgart der Föderation an.

„Wir gewinnen mit der Mitgliedschaft mehr Einfluss, gerade auch im Ausland. Somit werden wir international noch sichtbarer“, begründete der Reutlinger Hochschulpräsident Prof. Dr. Hendrik Brumme den Beitritt. „Gleichzeitig wollen wir uns über unsere besten Konzepte und Projekte in der Lehre und Forschung austauschen, um voneinander zu lernen. Gemeinsam sind die sieben starken Hochschulen noch stärker.“

14. FEBRUAR 2014 VOM MIKROKOSMOS IN DIE WEITE WELT

Strahlende Blicke und stolze Gesichter: Vor einigen Jahren wurden sie kritisch ausgewählt, nun nahmen 441 junge Männer und Frauen bei der feierlichen Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen des Wintersemesters ihre Bachelor- oder Masterzeugnisse in der Aula entgegen. Mit diesen Urkunden steht den Alumni der Weg in das Berufsleben oder in eine weitere akademische Qualifikation offen. „Sie nehmen die Verantwortung für Ihre Zukunft selbst in die Hand“, sagte Hochschulpräsident Prof. Dr. Hendrik Brumme.

26. FEBRUAR 2014 WICHTIGE DREHSCHLEIBE IN SÜDOSTASIEN

Die Hochschule Reutlingen baute ihre Internationalisierungsstrategie weiter aus und knüpfte neue Kontakte in Südostasien. Wichtigster Erfolg dabei: Ab Herbst 2014 bringen die Hochschule Reutlingen und die University Malaysia Pahang einen gemeinsamen Studiengang für Wirtschaftsingenieure an den Start.

Voraussichtlich 20 Studierende der Hochschule Reutlingen sowie 15 Studierende aus Malaysia bilden ab Oktober 2014 den ersten Jahrgang in dem achtsemestrigen Studiengang „International Operations and Logistics Management“.



Reutlingen International Office

Hello Again!

INTERNATIONALE ALUMNI BERICHTEN

Wir haben ehemalige internationale Studierende nach ihren Erfahrungen an der Hochschule Reutlingen gefragt und sie gebeten, uns zu schreiben, was sie jetzt machen, welche Verbindung sie zu Deutschland haben und inwiefern sie von ihrer Studienzeit in Reutlingen profitieren. Über die Antworten und Berichte haben wir uns sehr gefreut. Sie zeigen, dass „gelebte Internationalität“ in Reutlingen kein bloßes Schlagwort ist und dass auch die internationalen Studierenden selbst neben der Qualität des Studiums die kulturelle Vielfalt auf dem Campus schätzen und durch sie beeinflusst und inspiriert werden.

ZHENHUA ZHANG (CHINA), ANGEWANDTE CHEMIE

Was haben Sie in Reutlingen studiert?

Ich studierte zwei Jahre in Shanghai und wechselte 2008 an die Hochschule Reutlingen, um meinen Bachelor und Master in Angewandter Chemie mit Schwerpunkt Kunststofftechnik zu absolvieren. Während meines Studiums habe ich neben umfassendem Fachwissen wertvolle praktische Erfahrungen gesammelt. Dazu zählen studienbegleitende Praktika bei der Continental AG in Hannover und in China, ein Auslandssemester an der Kettering University in den USA und ein freiwilliges Praktikum bei einem Forschungsinstitut in Neuseeland. Darüber hinaus habe ich mich im RIO als Student4Student engagiert und das erste internationale Fußball-Turnier auf dem Campus mitorganisiert.

Was vermissen Sie?

Wenn ich jetzt an die tolle Zeit in Reutlingen denke, vermissen ich meine Freunde, mit denen ich Fußball gespielt und im Sommer gegrillt habe. Außerdem den schönen Campus, die gemütlichen Studentenwohnheime und die interessanten Vorlesungen, die von unseren Professoren manchmal auch auf Schwäbisch gehalten wurden.

Welche Tipps würden Sie internationalen Studierenden in Reutlingen geben?

Internationale Studierende würde ich ermutigen, an ver-

schiedenen Veranstaltungen teilzunehmen und ein Netzwerk sowohl mit deutschen als auch mit internationalen Studierenden aufzubauen.

Was machen Sie jetzt? Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?

Seit August 2013 arbeite ich als Chemieingenieur bei BASF Coatings in Münster. Ich beschäftige mich mit der Entwicklung und Anwendung von Fahrzeuglack für die Automobilindustrie. Bei der Jobsuche haben mir mein Studium an der Hochschule und meine Deutschkenntnisse sehr geholfen. Bis Anfang 2015 werde ich noch in Münster arbeiten. Danach werde ich drei Jahre lang für BASF Coatings in Shanghai tätig sein, als Technical Service für VW in China. Ich freue mich darauf, mein Know-how in meinem Heimatland einzusetzen und einen Beitrag zum Aufbau der chinesisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen leisten zu können.

Ich vermisse die einzigartige Zeit in Reutlingen sehr und würde mich freuen, wenn ich irgendwann wieder nach Reutlingen zu Besuch kommen könnte!

HERNÁN BENITEZ (KOLUMBIEN), ESB BUSINESS SCHOOL

Was haben Sie in Reutlingen studiert und was machen Sie jetzt?

Ich durfte als DAAD-Stipendiat zum Sommersemester 2008 den MBA-Studiengang „Internationales Marketing“ an der Fakultät ESB Business School antreten. Im Februar 2010 erhielt ich meinen Abschluss und arbeite seitdem bei der Firma Raytheon Anschütz GmbH in Kiel als „Regional Business Development & Sales Manager“ für Lateinamerika, Spanien und Portugal, inzwischen auch für Länder in Nord- und Westafrika.

Was haben Sie in Reutlingen gelernt?

An der ESB habe ich in kurzer Zeit alles gelernt, was meine heutige Tätigkeit erfordert. Der Erfahrungsaustausch mit Professoren, die zahlreichen Firmenbesuche, das Lernen durch Erarbeitung von Fallbeispielen sowie das Lernen mit und von meinen Mitstudenten unterschiedlichster Herkunft und meine Berufserfahrung als Marineoffizier haben mich geprägt.



Woran denken Sie, wenn Sie an Ihre Zeit in Reutlingen denken?

Die Zeit in Reutlingen war eine sehr schöne und unvergessliche Erfahrung! Die Ca:Re-Besuche („egal ob morgen Vorlesung war“), das Leben im „Aquarium“, die langen Nächte vor den Klausuren, wo nebenan parallel gefeiert wurde, das Café Alexandre, das Mezcalitos, die Linsen mit Spätzle bei den RIO-Veranstaltungen, die Butterbrezeln, der schwäbische Akzent, die Reutlinger Altstadt, der Markwasenpark, die Fahrradtouren nach Tübingen und den Reutlinger Weihnachtsmarkt.

Welche Tipps würden Sie internationalen Studierenden in Reutlingen geben?

Ich hatte Kommilitonen aus der Türkei, aus Indien, Iran, China, Ägypten und Syrien – Länder, die für einen Südamerikaner richtig exotisch sind. Die Chance, mit so vielen Nationalitäten an einem Ort internationale Geselligkeit zu erleben und das Leben miteinander zu teilen, ist sehr wertvoll. Es hat eine Menge Spaß gemacht und meinen Horizont sehr erweitert. Deutschkenntnisse sind sehr wichtig, um sich längerfristig in die Gesellschaft einzugliedern, aktiv zu werden und sich im schönen Deutschland hundertprozentig wohlfühlen.

Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?

Ich plane und wünsche mir, noch einige Jahre in Deutschland zu bleiben, bis meine beiden Kinder, die drei und zwei Jahre alt sind, die deutsche Sprache beherrschen und die Kultur gut kennen. Wenn die Zeit gekommen ist, möchte ich nach Kolumbien zurückkehren und dort eine Tätigkeit mit Bezug zu Deutschland aufnehmen. Aber erst mal an allen Fronten weiter hart arbeiten.

DR. DENIZ HERAND (TÜRKEI), INFORMATIK

Was haben Sie in Reutlingen studiert und was machen Sie jetzt?

Ich war im Wintersemester 2009/2010 in Reutlingen als Gaststudent im Master-Studiengang Wirtschaftsinformatik. Seit 2012 arbeite ich als Dozent an der Marmara-Universität Istanbul im Fachbereich Wirtschaftsinformatik. Ab April dieses Jahres werde ich an der neuen Türkisch-Deutschen Universität in Istanbul lehren.

Welche Erfahrung, die Sie hier gemacht haben, war für Sie wichtig? Was vermissen Sie?

Praxisorientierte Zusammenarbeit mit deutschen Kommilitonen war für mich eine sehr wichtige Erfahrung. Manchmal haben wir Tag und Nacht studiert und Projekte vorbereitet. Wir waren echt gut motiviert. Ich vermisse das Umfeld in den Studentenheimen, Freunde aus unterschiedlichen Ländern, gemeinsame Stockwerkessen, Partys, Ausflüge, Besuche im Ca:Re. Bemerkenswert fand ich, dass alle Studenten stolz darauf waren, in Reutlingen zu studieren.

Welche Tipps würden Sie internationalen Studierenden in Reutlingen geben? Ihr Lieblingsort in Reutlingen?

Sie sollten nie Sorgen haben, die Dozenten um Hilfe zu bitten. Auch wenn sie bei sozialen Kontakten eher schüchtern sind, ist Reutlingen der richtige Ort. Meinen eigenen Studenten empfehle ich auch immer die Hochschule Reutlingen. Man nennt mich den „reutlingenverliebten Dozenten“. Mein Lieblingsort in Reutlingen ist der oberste Stock im Einkaufszentrum Müller. Ganz hinten am Fenster haben Sie einen wunderschönen Blick, dort habe ich das Gefühl, durch ein Fenster ins Paradies zu schauen. Fehlen nur noch ein köstlicher Kuchen und ein Kaffee!

Hat Ihnen Ihr Auslandsstudium in Reutlingen bei der Jobsuche geholfen?

Ohne mein Auslandsstudium in Reutlingen, die Erfahrung und das Wissen, das ich hier gewonnen habe, hätte ich nicht promovieren können. Ich möchte mich hierfür bei allen Dozenten der Fakultät Informatik bedanken, besonders bei Prof. Alfred Zimmermann. Er ist ein Professor, der sein Leben seinen Studenten widmet. Wenn doch alle Dozenten auf der Welt so wären!

Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?

Ich möchte die deutsche Kultur und hochwertige Ausbildungsqualität an meiner Uni verbreiten und auch Kooperationsmöglichkeiten mit der Hochschule Reutlingen ausloten, damit ich meine Lieblingsstadt oft besuchen kann. Ich möchte natürlich auch wissenschaftliche Projekte entwickeln und Professor werden. Meinen Lebensabend möchte ich möglicherweise in Reutlingen verbringen.



IRINA PLESHKOVA (RUSSLAND), TEXTIL & DESIGN

Wann haben Sie in Reutlingen studiert und was machen Sie jetzt?

In Russland habe ich eine Dissertation über konzeptuelle Mode geschrieben und nach einem Forschungsaufenthalt bin ich im Oktober 2011 als DAAD-Stipendiatin nach Reutlingen gekommen, wo ich im Sommersemester 2013 meinen Master im Studiengang Modedesign beendet habe. Derzeit wohne ich in Reutlingen und arbeite bei Erima.

Was haben Sie bei Ihrem Studium in Reutlingen gelernt?

Beim Studium in Deutschland habe ich gelernt, meine Arbeit auf das Ergebnis konzentriert zu organisieren. Ich habe angefangen, meinen Tagesplan und Aufgaben festzulegen. Die deutsche Mentalität unterstützt eine solche Lebensweise. Obwohl ich ein kreatives Fach gelernt habe, ist es auch manchmal wichtig, das künstlerische Schaffen mit klaren Aufgaben, Zeitrahmen und Zielen zu verbinden.

Woran denken Sie, wenn Sie an Ihre Zeit in Reutlingen denken? Was vermissen Sie?

Ich denke an viele nette Leute. Es war eine wunderbare, spannende Zeit mit unvergesslichen Erinnerungen, ich habe viele neue Bekannte und sogar Freunde gefunden. Ich habe in Reutlingen nicht nur studiert, sondern auch gelebt. Seitdem ich ein halbes Jahr lang nicht in Reutlingen, sondern in Hamburg war, weiß ich ganz genau, was ich vermissen werde: ein Schokocroissant aus der Bäckerei Mayer.

Welche Tipps würden Sie internationalen Studierenden geben? Ihr Lieblingsort in Reutlingen?

Ich vermute, jeder internationale Studierende hat zwei große Schwierigkeiten: das Studium und interkulturelle Missverständnisse. Die Lösung für beide Probleme, denke ich, ist Kommunikation. Man sollte Neugier für die deutsche Kultur und Leute haben und sich auf die neuen Möglichkeiten konzentrieren. Hier ist eine neue fremde Welt. Mein Lieblingsort ist die Achalm: Von hier sehen die Stadt, das Leben und alles schön und ruhig aus.

Hat Ihnen Ihr Auslandsstudium in Reutlingen bei der Jobsuche geholfen?

Wenn man ein paar Jahre im Ausland verbringt, lernt man nicht nur eine fremde Kultur kennen, sondern man erkennt auch seine eigene Kultur und sich selbst. Meiner Meinung nach hilft das Auslandsstudium, eine stärkere Persönlichkeit zu entwickeln. Genau das wird nicht nur bei der Jobsuche helfen, sondern auch für die private Zukunft wertvoll sein.

Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?

Es gibt ein Sprichwort: „Wenn du willst, dass Gott lacht, dann erzähl ihm deine Pläne.“

Neue Datenbank für internationale Austauschmöglichkeiten

Text: Jürgen Brenner, Claudia Frank

Auf Initiative des Reutlingen International Office (RIO) wurde mit dem Rechen- und Medienzentrum gemeinsam eine Online-Datenbank mit allen momentan 160 internationalen Austauschmöglichkeiten der Hochschule Reutlingen implementiert. Diese ist seit dem Sommersemester 2013 auf der RIO-Webseite zu finden und stellt besonders für Studierenden eine wichtige Informationsquelle dar.

Die Vorteile der Datenbank:

- Überblick über alle aktuellen internationalen Austauschmöglichkeiten der Hochschule Reutlingen
- Aktuelle Daten, da Änderungen jederzeit von den Studiengängen selbst und damit zeitnah eingepflegt werden können
- Viele Filtermöglichkeiten (etwa alle internationalen Austauschmöglichkeiten der Fakultät Informatik, alle internationalen Austauschmöglichkeiten der gesamten Hochschule Reutlingen in den USA, etc.)

Link zur Datenbank:

☑ <http://www.reutlingen-university.de/austauschmoeglichkeiten>

Institut für Fremdsprachen (IfF)

Das Institut für Fremdsprachen (IfF) ist eine Abteilung des Reutlingen International Office (RIO) und besteht seit dem Wintersemester 2009/2010. Mit der Gründung des Instituts für Fremdsprachen verfolgt die Hochschulleitung das Ziel, das Sprachkursangebot zu bündeln und Studierenden aller Fakultäten eine größere Vielfalt an Sprachlernangeboten anzubieten. Das IfF bietet internationalen und deutschen Studierenden sowie Hochschulangehörigen, die ihre Sprachkenntnisse und interkulturelle Kompetenz verbessern möchten, Sprachkurse in neun verschiedenen Fremdsprachen (einschließlich Deutsch als Fremdsprache) sowie Workshops zu Interkultureller Kommunikation, Studienstrategien und vieles andere mehr. Weiterbildungskurse für Mitarbeiter und Lehrende der Hochschule (auch im Rahmen der Hochschuldidaktik) und die Erstellung hochschulinterner Zeugnisse und Dokumentationen in englischer Sprache sowie Sprachzeugnisse und -gutachten für Studierende runden unser Angebot ab. Das IfF ist Mitglied im Fachverband Deutsch als Fremdsprache (FaDaF) und seit Sommersemester auch im Arbeitskreis der Sprachenzentren, Sprachlehrinstitute und Fremdspracheninstitute an Hochschulen (AKS).

Leitung: Prof. Baldur Veit, LL.D.

ARBEITSBEREICHE

- Deutsch als Fremdsprache, Interkulturelle Kommunikation (Leitung Karin Bukenberger, M.A.)
- Fremdsprachen (Leitung: Dr. Angela Beverley-Gilbertson)

ANGEBOTE UND SERVICES DES IFF

Deutsch als Fremdsprache (DaF):

- Studienvorbereitende Intensivkurse (A1 bis C1)
- Semesterbegleitende Deutschkurse (Allgemein- und Fachsprache, TestDaF-Vorbereitung, A1 bis C1)
- Individuelle Schreibberatung für internationale Studierende (Bewerbung, Seminar- und Abschlussarbeiten)

Interkulturelle Kommunikation (IK):

- Bewerbungstraining in deutscher und englischer Sprache
- Präsentationen und Referate in Deutsch und Englisch
- wissenschaftliches Schreiben für internationale Studierende

- Sprachtandem-Börse für alle Hochschulangehörigen
- Business English Theatre (2010 mit dem Europäischen Sprachensiegel ausgezeichnet)
- länderspezifische Workshops
- interkulturelle Trainings für folgende Zielgruppen: Studierende, MitarbeiterInnen und Lehrende

Fremdsprachen:

- Englisch (B1 bis C1)
- Spanisch und Französisch (A1 bis B1)
- Arabisch, Chinesisch, Italienisch, brasilianisches Portugiesisch und Russisch (A1 bis A2)

KOOPERATIONEN

studierenplus: Das IfF ist nicht nur mit 68 Kursen und Workshops an den insgesamt 113 Kursen von studierenplus beteiligt, sondern war auch ein wichtiger Partner bei der Konzeption und Implementierung von studierenplus. **Hochschuldidaktik:** Das IfF führte im Wintersemester 2013/14 ein hochschuldidaktisches Basisseminar für Lehrende der Hochschulen Reutlingen, Esslingen, HfWU und HdM durch. Thema: Kulturelle Diversität im Hochschulalltag.

TEILNEHMERZAHLEN

Wie die Teilnehmerzahlen zeigen, stößt das IfF-Angebot auf große Nachfrage. Das Kursangebot wird dementsprechend ständig weiterentwickelt und ausgebaut.

IfF-Kurse in Zahlen	Teilnehmer SoSe 2013	Teilnehmer WiSe 13/14
Semesterbegleitende Fremdsprachenkurse	452	552
Studienvorbereitende Deutschkurse	77	192
Semesterbegleitende Deutschkurse	173	188
Workshops zu interkultureller Kommunikation	260	265
Angebote für Mitarbeiter & Lehrende		14*
Business English Theatre	9	16
Tandembörse	164	146
GESAMT	1.135	1.349

*im Rahmen der HS-Didaktik

In der Region, im Verbund und international stark aufgestellt

Im Jahr 2013 standen die Partner in Südostasien, vor allem Malaysia, im Fokus der Erweiterung unseres internationalen Portfolios. Die summierte Förderbilanz beim DAAD, der Baden-Württemberg-Stiftung und der Deutsch-Französischen Hochschule hat ein Plateau mit insgesamt rund 2 Mio. Euro Fördergeldern erreicht und die Teilnehmerzahl am Institut für Fremdsprachen und interkultureller Kommunikation (IFS) erreichte mit zirka 2500 Teilnehmern einen neuen Höchstwert.

Im hochschulweiten Programm studierenplus wurden 60 Prozent der Kurse und Workshops vom IfF bestritten, darunter vor allem Fremdsprachen, Deutsch auf unterschiedlichen Niveaustufen, Interkulturelle Kommunikation, Lehr- und Arbeitstechniken. Studierende können sich über die einzelnen Fakultäten hinaus mit den notwendigen „Soft Skills“ vertraut machen und die erbrachten Leistungen entsprechend zertifizieren oder sie sich sogar auf ihre Prüfungsleistungen anrechnen lassen.

Die Potenziale, die in den südostasiatischen Ländern Malaysia, Indonesien und Thailand liegen, zu ergründen, war Ziel eines ersten Netzwerktreffens Südostasien an der Hochschule Reutlingen. Unter dem Titel "Asia's Next Generation" trafen sich internationale Repräsentanten aus Wirtschaft, Bildung und Politik. Verschiedenste Projekte mit südostasiatischen Partnern sollten über die Konferenz gestärkt werden und als Gegengewicht zur Offensive der chinesischen Bildungsanbieter in den Mittelpunkt gerückt werden. Gastredner war der deutsche Botschafter in Malaysia, Dr. Günther Gruber. Er betonte: "For every asian problem there is a german solution" - damit rief er die deutschen Hochschulen auf, sich gegenüber den USA, Australien oder Großbritannien zu profilieren, um auch im pazifischen Raum mit europäischen Bildungsinstitutionen vertreten zu sein. Dr. Hans Georg Wolf, vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, bekräftigte diesen Punkt und plädierte für individuelle Angebote für die asiatischen Partner in Baden-Württemberg. Die Wahrscheinlichkeit, an der Hochschule Reutlingen ein Stipendium für einen Aufenthalt im Ausland

zu bekommen, sei in der Tat sehr hoch, so der Leiter des Reutlingen International Office, Prof. Baldur Veit. Das belegt zumindest die Statistik des DAAD, die für das Jahr eine Förderbilanz von 1,4 Mio Euro ausweist. Damit ist die Hochschule Reutlingen an der Spitze der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg und deutschlandweit auf Platz drei. Prominente Stifter neben dem DAAD waren die Deutsch-Französische Hochschule, die Erasmus-Koordinierungsstelle für Praktika und die Baden-Württemberg-Stiftung.

FÖRDERBILANZ 2013 FORTSCHREIBUNG DER INTERNATIONALISIERUNG Gesamtausgabe 1.350.191 €

Personenförderung	Anzahl	Ausgaben in €
Studierende/Graduierte	78	459.018
davon Ausländer	40	217.135
Wissenschaftler	1	11.597
GESAMT	79	470.615

Projekte und Programme	Ausgaben in €
Erasmus (HS-Jahr 2012/2013)	404.671
Strat. Partnerschaften u. thematische Netzwerke	120.113
Integr. Internat. Studiengänge mit Doppelabschluss	112.248
PROMOS	58.910
STIBET	52.440
BACHELOR PLUS	32.604
Aufbaustudiengänge (Stip. f. Ausländer aus EL)	30.535
Brasilienprojekt „Ciências sem Fronteiras“	28.750
Mexikanische Jungingenieure	12.279
Ostpartnerschaften	10.850
Hochschuldialog mit Südeuropa	7.437
GO EAST	6.700
Aktivitäten zur Unterstützung des Ausl.-St- an dt. HS	1.000
Reisebeihilfen für Auslandspraktika	538
BMBF: Nationale Agentur ERASMUS	500
GESAMT	879.576

Reutlingen Research Institute

Forschung auf Zukunftsgebieten

Das Reutlingen Research Institut (RRI) setzt auf den Ausbau der Lehr- und Forschungszentren.

Das mittlerweile erfolgreich etablierte Robert Bosch Zentrum für Leistungselektronik (rbz) gibt den Weg vor. Mit der Besetzung eines Zukunftsthemas, einem Masterstudien-gang mit Promotionsmöglichkeit im Verbund mit einer Uni-versität sowie Partnern aus der Industrie, ist es hier gelun-gen, einen Forschungsbereich aufzubauen, an dem der-zeit 17 wissenschaftliche Mitarbeiter beschäftigt sind. 2013 wurde ein Forschungsumsatz von 750.000 Euro generiert, das entspricht etwa 25 Prozent des Drittmittel-Umsatzes am RRI.

Folglich ist es das erklärte Ziel der Hochschulleitung, wei-tere Lehr- und Forschungszentren aus der Taufe zu heben, und mit dem Herman-Hollerith-Zentrum für Service Com-puting (HHZ) ist inzwischen eine zweite Einheit dieser Art ent-standen. Weiterhin befinden sich Lehr- und Forschungszent-ren zu den Themen Prozessanalytik und Technologie (PA&T), Dezentrale Energiesysteme und Energieeffizienz, Interaktive Materialien sowie Logistik in der zum Teil bereits sehr kon-kreten Planung. Auf diese Weise soll ähnlich dem rbz die Forschung an der Hochschule Reutlingen weiter ausgebaut und gestärkt werden.

Das RRI trägt dieser Entwicklung ebenfalls Rechnung, in-dem die Strukturen der Forschungsunterstützung ange-passt werden. In diesem Zuge werden die Bereiche Projektanbahnung und -akquise, Antragsberatung und -be-gleitung sowie Angebotserstellung dezentral an den Lehr- und Forschungszentren eingerichtet. Dabei wird das Ziel verfolgt, diese Services fachlich fokussierter für die ein-zelnen Zentren anzubieten, um Forschungsanträge noch erfolgreicher platzieren zu können, neue Förderquellen zu erschließen und die Vernetzung mit anderen Forschungs-einrichtungen besser zu unterstützen. Das Controlling sowie weitere allgemeine Dienstleistungen verbleiben da-gegen zentral im RRI, das nach wie vor als Dachorganisation für die gesamte Forschung an der Hochschule Reutlin-gen fungiert. Daneben unterstützt das RRI weiterhin die Forschung außerhalb der Lehr- und Forschungszent-

ren an der Hochschule Reutlingen. Das bedeutet, dass die Einzelforschung wie gewohnt Unterstützung in Form von Antragsberatung und ähnlichen Services durch das RRI erhält. Dennoch ist man bestrebt, auch hier die Ak-tivitäten zu bündeln und eine Zusammenarbeit in Form von Forschungsgruppen zu initiieren. Dahinter steht die Erfahrung, dass eine Zusammenlegung von Kompeten-zen und eine gemeinsamen Nutzung von Ressourcen erhebliche Vorteile im Wettbewerb um Forschungs- und Industrieaufträge mit sich bringt. Auf diese Weise wird außerdem die Interdisziplinarität in der Forschung bewirkt, die einen weiteren Mehrwert darstellt. Neu berufene Kol-leginnen und Kollegen können so leichter und schneller in die Forschung integriert werden. Nach diesem Muster existieren an der Hochschule zurzeit Forschungsgruppen zu den Themen Simulation, Multiphysik und Optimierung, Sportmanagement, Textile Verfahrenstechnik und Pro-duktentwicklung sowie Werkzeugmaschinen, Fertigungs-systeme und Steuerungstechnik

„Process Analysis & Technology“ (PA&T)

Etablierung des neuen Lehr- und Forschungszentrums

Das verarbeitende Gewerbe ist die tragende Säule der deutschen Wirtschaft. Die Forschung zu neuen Produktions-technologien und -systemen schafft die Voraussetzungen für die Zukunft der Produktion in Deutschland und den technischen Vorsprung für mehr Kundenindividualität, Ressourcenschonung und Zuverlässigkeit. Prozessana-lytische Methoden und Verfahren sind als Querschnitts-technologie ein entscheidender Faktor für die Erreichung dieser Ziele. Für die Umsetzung benötigt man flexible Werkzeuge, um das Optimum zwischen Produkthanpassung, Prozessoptimierung, Ressourcenschonung und Nachhal-tigkeit zu finden. Neue Methoden der Datenanalyse, Daten-integration, Miniaturisierung und Multiplexfähigkeiten der Sensoren spielen in der Produktionstechnik eine immer größer werdende Rolle mit dem Ziel, mehr Intelligenz auf den Sensor (z.B. Spektrometer) integrieren zu können. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Chemikern, Ingeni-uren und Informatikern ist hierbei unabdingbar.

Durch die Forschungsaktivitäten der letzten 20 Jahre, mit Einsatz von Drittmitteln in Höhe von rund 10 Mio. Euro, hat sich im Umfeld der Prozessanalytik in Reutlingen ein aktives, internationales Netzwerk aus Hochschulen, Insti-tuten und Unternehmen gebildet. Es konnte eine einzig-artige, hochwertige Forschungsinfrastruktur geschaffen werden. Um diesen Bereich weiter zu stärken und aus-zubauen, hat die Fakultät Angewandte Chemie das Lehr- und Forschungszentrum Process Analysis & Technology (PA&T) gegründet, welches Herr Prof. Dr. Karsten Rebner leitet. Das Zentrum ist fakultätsübergreifend angelegt und soll interessierten Forschern durch die Mitnutzung der apparativen Ausstattung die Möglichkeit bieten, trans-disziplinäre Forschungsprojekte durchzuführen.

An das Forschungszentrum soll das neue Masterpro-gramm Process Analysis & Technology-Management an-geschlossen werden. Der Master soll für Wirtschaftsinge-nieure, Ingenieure und Naturwissenschaftler zugänglich sein. Er ist international ausgerichtet und wird eng mit in- und ausländischen Hochschulpartnern sowie der In-dustrie vernetzt. Die notwendige Breite auf dem Gebiet der Prozessanalyse und -technologie kann besonders durch diesen Masterstudiengang erworben werden, der neben der Fachkompetenz die Fähigkeit vermittelt, fachüber-greifend zu kommunizieren und sich schnell in multidiszi-plinäre Projekte einzuarbeiten. Seit Jahren werden durch

die Lernform des „projektorientierten Lernens“ aktuelle Fragestellungen aus der Industrie erfolgreich gelöst. Diese Erfahrungen werden nun mit Partnern in Europa inter-nationalisiert. Die theoretischen Grundlagen werden von der Hochschule Reutlingen gelehrt und je nach industrieller Themenstellung von den internationalen akademischen Partnern ergänzt.

Die Studierenden erwerben Kompetenzen einer ganz-heitlichen Vorgehensweise für die intelligente Produktions-technik der Zukunft, darunter befinden sich Kompetenzen in der Analytik, Methoden, Produkt- und Prozesstechnologien sowie im Projektmanagement. Aktuell arbeiten mehrere Professoren im PA&T-Zentrum. Beispielsweise forschen sie in Zusammenarbeit mit der Sartorius AG, der ART Pho-tonics GmbH und der Leibniz Universität Hannover an der wissensbasierten Produktion von Biopharmaka. Konzepte zur intraoperativen Erkennung von Tumorarealen werden im Verbund mit dem Universitätsklinikum Tübingen und dem Universitätsklinikum Marburg entwickelt.

Weitere Informationen zum Reutlingen Research Institute finden Sie auf:

☑ <http://www.reutlingen-university.de/forschung/reutlingen-research-institute/>



Gleichstellung

Verschiedenheit ist Erfolgsfaktor

In den kommenden Jahren wird die Auseinandersetzung mit Diversität zu einer zentralen Aufgabe der Hochschulentwicklung werden. Die Hochschule Reutlingen schätzt die Vielfalt ihrer Studierenden und Beschäftigten und betrachtet sie als Quelle von Kreativität und Innovation.

Text: Jessica Klab, Kristina Fix

DIVERSITY-AUDIT „VIELFALT GESTALTEN“

Die Hochschule Reutlingen hat im Sommer 2013 mit Erfolg an der Ausschreibung „Vielfalt gestalten“ des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft teilgenommen. Damit bekommt sie die Möglichkeit, in den nächsten zwei Jahren unter Begleitung des Stifterverbandes und der Firma CEDIN Consulting ein Auditierungsverfahren zum Thema Diversity zu durchlaufen. Ziel ist es, im Einklang mit dem Hochschulprofil eine fakultätsübergreifende Diversity-Strategie zu entwickeln und schrittweise ein umfassendes Diversity-Management aufzubauen. So können die Potenziale, die in einer vielfältigen Studierendenschaft verborgen liegen, sowohl für die Studierenden selbst als auch für die Hochschule erschlossen werden. „Diversität ist Ziel, Chance und Anspruch zugleich“, so Hochschulpräsident Hendrik Brumme. „Der Erfolg einer Organisation hängt im Wesentlichen davon ab, dass verschiedene Persönlichkeiten und Talente in ihrer jeweiligen Besonderheit zu Wort kommen.“

NETZWERK „FAMILY AFFAIRS“

Mit dem Projekt „family affairs“ bemüht sich die Servicestelle Familie darum, ein Netzwerk zwischen studierenden Eltern aufzubauen. Ziel ist es, die gegenseitige Unterstützung zwischen Studierenden mit Familienaufgaben zu fördern. Zudem wird den Eltern eine Plattform geboten, um über ihre Erfahrungen bezüglich eines Studiums mit Kind/ern zu berichten. Die Treffen werden viermal im Jahr, einmal zu Beginn und einmal am Ende eines jeden Semesters, veranstaltet. Bei einem netten Plausch mit Kaffee und Kuchen können sich die studierenden Eltern miteinander austauschen und über die Angebote der Hochschule informieren. Gerne können die studierenden Eltern auch ihre Kinder mit-



Prof. Harald Dallmann, Vizepräsident für Lehre, und Prof. Dr. Petra Groß-Kosche nehmen das Zertifikat „familiengerechte Hochschule“ in Empfang.

bringen. Interessierte Studierende ohne Kind sind ebenfalls willkommen. Die erfolgreichen Netzwerktreffen wurden auch 2014 weitergeführt.

VORTAGSREIHE DER GLEICHSTELLUNG

Im Kontext eines genderorientierten Personalmanagements bietet die Stabsstelle Gleichstellung regelmäßig Vortragsveranstaltungen an, die sich mit Problemen im Studien- und Berufsalltag beschäftigen. 2013 wurden drei Vorträge offeriert, die sich mit den Themen Rhetorik und Sprechtechnik, Authentizität und Stil sowie Erfolg bei Gehaltsverhandlungen befassten.

DIE MACHT DER STIMME

Bei einem Drittel aller Berufstätigen kommt es heutzutage vor allem auf das Sprechen an, etwa bei Pädagogen, Ärztinnen, Verkäufern, Anwältinnen oder Beratern. Managerinnen und Manager bestreiten eine steigende Zahl von Meetings und allein mit Mitarbeitergesprächen verbringen sie im Schnitt täglich drei Stunden. Wer führen will, muss klare Ansagen machen können. „Stimme bestimmt“ und eine gute Sprechtechnik ermöglicht erst eine echte Verbindung zum Publikum. Wie man die eigene Stimme trainieren und verbessern kann, erläuterte Ingrid Amon vom Institut für Sprechtechnik in Wien am Abend des 16. Mai 2013 in der Aula der Hochschule Reutlingen. In ihrem Vortrag wurde eindrucksvoll geschildert, wie man die eigene Stimme als Machtfaktor bewusst, wirkungsvoll und zielsicher einsetzt.

INDIVIDUELL STATT MAINSTREAM – AUTHENTISCH UND STILSICHER ZUM ERFOLG

Ein professionelles Auftreten beruht auf einer Bündelung vielfältiger Signale. Die Kenntnis über passende Umgangsformen zählt ebenso dazu wie ein ansprechendes Aussehen und individuelles Charisma. Der persönliche Stil gilt als ein Indikator für den Eigenanspruch und die Führungsstärke einer Person. Je nach Umfeld und aktueller Rolle entsteht jedem Menschen gegenüber eine Erwartungshaltung. Diese in Form eines angemessenen Stiles widerzuspiegeln, unterstützt ihn in seiner Karriere. Patrizia Becker, Knigge-Trainerin, Coach und Stilberaterin, zeigte ihren Zuhörer-

innen und Zuhörern am 13. Juni 2013, wie sie vom ersten Moment an überzeugen und Menschen für sich gewinnen können.

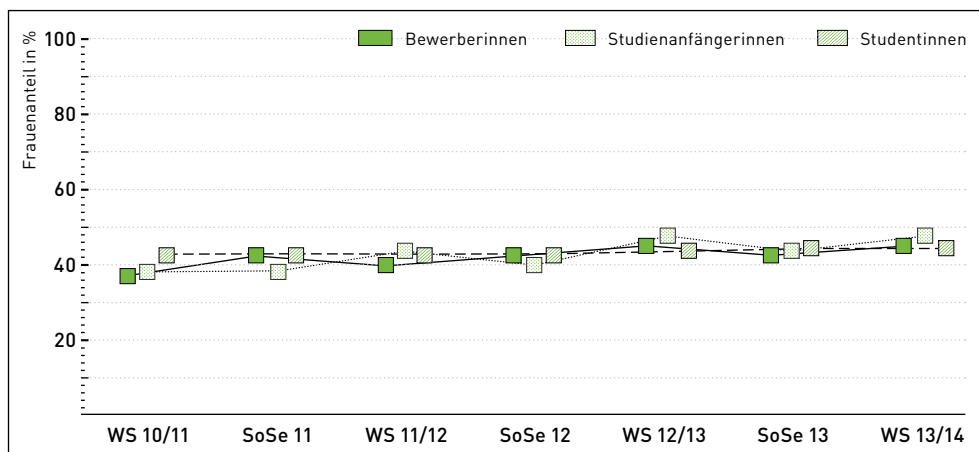
LUST AUF ERFOLG! IMPULSE FÜR GEHALTSVERHANDLUNGEN

Akademikerinnen und Akademiker erwarten nach ihrem Abschluss ein Gehalt, das ihrer Qualifikation und Leistung entspricht. Erfahrungsgemäß fällt es ihnen jedoch schwer, ihren „Marktwert“ festzulegen und ihn zu verhandeln. Die Situation verlangt von Bewerberinnen und Bewerbern außer Mut und Selbstbewusstsein auch eine gute Vorbereitung, damit sie zielführende Argumente haben. In der Vortragsveranstaltung „LUST AUF ERFOLG! Impulse für Gehaltsverhandlungen“ am 10. Oktober 2013 ging es daher um die Frage, wie man eine Gehaltsverhandlung vorbereitet und den eigenen Marktwert ermittelt. Zudem erläuterte Arnhild Herrmann, die Referentin des Abends, wie man in der Verhandlung selbst agieren sollte, damit die Chancen auf mehr Gehalt oder eine bessere Position steigen.

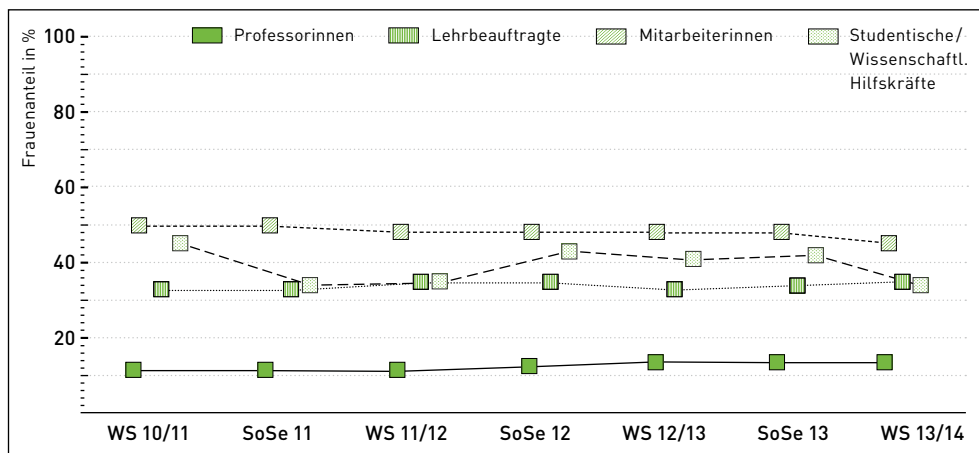


NEUZUGÄNGE IM GLEICHSTELLUNGSTEAM

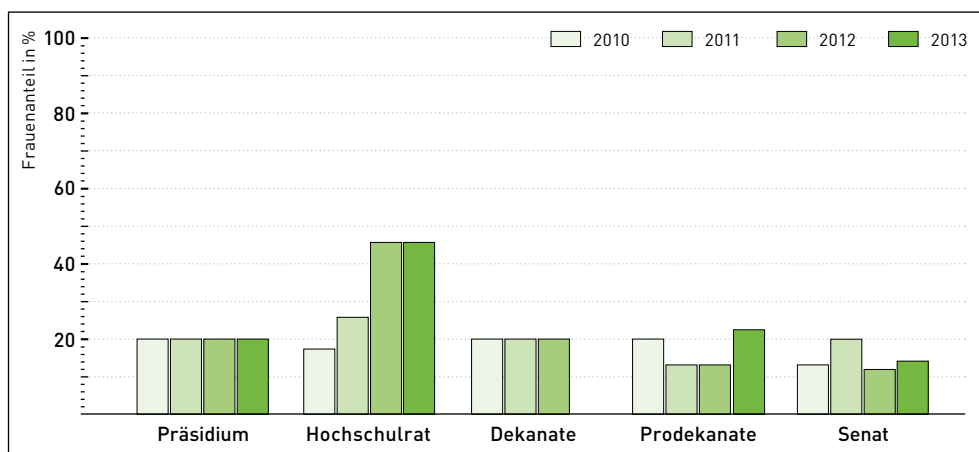
2013 hat das bestehende Gleichstellungsteam Verstärkung bekommen und freut sich, die beiden neuen Kolleginnen, Frau Kristina Fix und Frau Prof. Dr. Kerstin Reich, begrüßen zu dürfen. Frau Fix ist unsere Ansprechpartnerin in der Servicestelle Familie. Neben der Beratung von Studierenden und Beschäftigten mit familiären Aufgaben übernimmt die Servicestelle auch die Organisation und Umsetzung von Projekten zur familienfreundlichen Gestaltung der Hochschule wie zum Beispiel die Campusferien. Frau Prof. Dr. Kerstin Reich ist seit 2013 stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte in der Fakultät Technik und unterrichtet dort im Studiengang Internationales Projektengineeringwesen.



Frauenanteile der Studierenden an der Hochschule



Frauenanteile der Beschäftigten an der Hochschule



Frauenanteil in Hochschulorganen / Hochschulgremien

Ethik und nachhaltige Entwicklung

Team wieder komplett

Dr. Ulrike Baumgärtner verstärkt seit Dezember 2013 das Team für Ethik und nachhaltige Entwicklung an der Hochschule Reutlingen. Sie ist Mitarbeiterin des Präsidiums und Ansprechpartnerin für alle Fakultäten. Zu ihren Aufgaben gehören die Organisation und Durchführung von Lehrveranstaltungen, die Studienberatung für das Ethikum sowie die Dokumentation und Weiterentwicklung von Ethik- und Nachhaltigkeitsprojekten.

„Nach dem Ausscheiden von Eva Schwarz war die Stelle der Referentin für Ethik und nachhaltige Entwicklung an der Hochschule Reutlingen einige Zeit unbesetzt. Entsprechende Veranstaltungen und Projekte konnten daher nicht im vollen Umfang stattfinden. Seit Dezember 2013 ist das Team für Ethik und nachhaltige Entwicklung mit Prof. Dr. Bernd Banke und Prof. Dr.-Ing. Martin Pfof wieder komplett und nimmt mit neuer Energie Fahrt auf. Ulrike Baumgärtner hat an der Universität Tübingen Politikwissenschaft, Soziologie und Neuere Deutsche Literaturwissenschaft studiert und an der Hochschule St. Gallen zum Thema „Gender and Peacekeeping“ promoviert.



Im Sommersemester wird es zwei zusätzliche Lehrveranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit geben. Eine externe Lehrkraft wird über Nachhaltigkeit und Ernährungsfragen eine Veranstaltung anbieten; Ulrike Baumgärtner wird in einem Blockseminar die Nachhaltigkeit internationaler Sportereignisse beleuchten. Hier werden anhand der wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und politischen Dimensionen von Nachhaltigkeit verschiedene Dilemma-Situationen bei der Austragung internationaler Sportereignisse diskutiert. Als praktische Anwendung gibt es ein Public Viewing des Deutschland-Portugal-Spiels bei der Fußball-WM.

Die Hochschule hat sich den Principles of Responsible Management Education (PRME) der United Nations (UN) verpflichtet. Eine weitere Aufgabe von Ulrike Baumgärtner als Referentin für Ethik und nachhaltige Entwicklung ist das Verfassen eines neuen PRME-Berichts. In PRME-Berichten werden regelmäßig die Lehr- und Forschungsaktivitäten der Hochschule zu den Themen Ethik und Nachhaltigkeit zusammengefasst und an die UN berichtet. Falls Sie Projekte oder Veranstaltungen in diesem Themenkomplex betreuen, freut sich Ulrike Baumgärtner über einen Hinweis.

Langfristiges Ziel ist es, gemeinsam mit den Fakultäten und mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Aspekte von Ethik und Nachhaltigkeit noch stärker in den „normalen“ Hochschulbetrieb aller Fachbereiche und Verwaltungsebenen zu integrieren. Denn die Nachhaltigkeit einer Idee ist umso stärker, je mehr Menschen von ihr überzeugt sind und entsprechend handeln. Das Team für Ethik und nachhaltige Entwicklung versteht sich als Impulsgeber, das möglichst viele dazu motivieren möchte, neue Perspektiven im eigenen Arbeitsbereich zu entdecken.



Rechen- und Medienzentrum

bwLehrpool – Bereitstellung von virtuellen Computerlaboren

Das Rechenzentrum der Hochschule Reutlingen ist Partner bei bwLehrpool, einem Projekt in Kooperation mit der Universität Freiburg und der Hochschule Offenburg.

Die steigende Zahl der Studierenden und die Ausweitung des Studienangebots führt seit einigen Jahren zu einer kontinuierlichen Steigerung des Administrationsaufwand, um PC-gestützte Vorlesungen mit der dafür spezifischen Software zu versorgen. Typischerweise werden vor Semesterbeginn die PC-Räume für die dort stattfindenden Vorlesungen vorbereitet. Hierzu muss der Administrator im Vorfeld Kontakt mit dem durchführenden Dozenten aufnehmen und dessen Anforderungen entsprechend umsetzen. Dabei kann es zu Inkompatibilitäten mit Software oder speziell benötigten Versionen anderer Dozenten kommen. Änderungen an den Systemen sind nach Semesterbeginn nur noch mit einem hohen zeitlichen und personellen Aufwand möglich, da die Systeme nur noch außerhalb der Vorlesungszeiten für derartig langwierige Arbeiten verfügbar sind beziehungsweise die zusätzliche Software die Stabilität der gesamten Systeme gefährden kann. Eine kurzfristige Verlegung einzelner Vorlesungen in andere Räume ist nicht möglich, da deren Systeme in der Regel nicht die entsprechende Softwareausstattung bieten.

Mit ähnlichen Situationen sind zur Zeit alle Hochschulen in Baden-Württemberg konfrontiert. Das Projekt bwLehrpool, an dem die Hochschulen Offenburg und Reutlingen sowie die Universität Freiburg beteiligt sind, entwickelt und erprobt neue Formen von PC-Pools für Forschung und Lehre. Das Projekt ist auf zwei Jahre angelegt und wird vom Land Baden-Württemberg gefördert. Das Projekt soll Ende 2014 in einem landesweiten Dienst münden.

Die Grundidee von bwLehrpool ist, dass PCs zentral abgelegte virtuelle Softwareumgebungen während des Startvorgangs laden. Dabei erhält der Benutzer eine Auswahl der bereitgestellten Umgebungen. Diese sind nicht an spezielle PCs gebunden, sondern können auf jedem System gestartet werden. Somit kann eine Sitzung eine beliebige

Zahl von Rechner in unterschiedlichen Räumen versorgen. Änderungen an der Softwareumgebung können zentral vorgenommen werden. Zusätzlich ermöglicht bwLehrpool den Dozenten selbst, die benötigten Umgebungen bereit zu stellen beziehungsweise bestehende Sitzungen kurzfristig zu verändern, sodass sie nicht mehr von der Verfügbarkeit von Administratoren abhängig sind. Dieses funktioniert dadurch, dass von den Administratoren Vorlagen für virtuelle PCs bereitgestellt werden, in welchen die Anbindung an das Hochschulnetzwerk bereits eingearbeitet wurde. So stellen diese Vorlagen sicher, dass Netzwerklaufwerke, Drucker und weitere technische Voraussetzungen bereits konfiguriert sind und der Dozent sich ausschließlich auf die Installation seiner spezifischen Software konzentrieren kann. Sobald die Installation abgeschlossen ist, kann der virtuelle PC auf dem bwLehrpool-Server abgelegt werden und steht den Studierenden in den angeschlossenen Räumen unmittelbar zur Verfügung.

Die bwLehrpool-Umgebung wird an der Hochschule Reutlingen im Herbst 2014 in den PC-Räumen des Lernzentrums in Gebäude 3 verfügbar sein, welches zum Wintersemester 2014/2015 neu eröffnet wird. Die zirka 90 PCs in den drei PC-Pools des Lernzentrums stehen den Studierenden für individuelle Übungen zur Verfügung. Die Räume, zwei mit über 30 PC-Arbeitsplätzen und einer mit 16 PC-Arbeitsplätzen, können auch von Dozenten für Einzelveranstaltungen gebucht werden.

Weitere Informationen zu bwLehrpool finden Sie auf dem Projektserver unter

☞ <http://www.hs-offenburg.de/rz/projekte/bwlehrpool/>

ASTa: Mitreden, Mitgestalten

Mehr Mitsprache für Studierende

Seit dem Wintersemester 2013/14 sind das erste gewählte Studierendenparlament der Hochschule Reutlingen sowie der fünfköpfige ASTa in Amt und Würden. Was ändert sich für die Studierenden und die Hochschule? Und haben die Studierenden überhaupt Zeit und Interesse, sich an der Hochschule zu engagieren?

Mehr Mitsprache für Studierende – das war das Ziel der grün-roten Landesregierung, als sie die Verfasste Studierendenschaft im Frühjahr 2013 wieder einführte. Bis Ende des Jahres sollte jede Hochschule wieder eine frei gewählte Studierendenvertretung einsetzen, die deutlich mehr Mitspracherechte hat, als der bisherige Allgemeine Studierendenausschuss (ASTa). Die Umsetzung des Wahlversprechens wurde von verschiedenen Seiten kritisch beobachtet. Viele stellten sich die Frage, ob diese Institution wirklich einen Sinn und Wert hat. Doch soviel vorweg: Nach einem Semester kann man sagen, dass das neue Modell des Studierendenparlaments (Stupa) mit einem „neuen“ ASTa die Situation insgesamt deutlich verbessert hat.

DAS STUPA-MODELL

Zunächst galt es, ein Modell zu entwickeln, dass die Arbeit auf möglichst viele Studierende verteilt, aber nicht unnötig aufgeblasen ist, dass alle Fakultäten integriert und zugleich allen die Möglichkeit gibt, sich zu engagieren, ohne sich zu viele zeitliche Verpflichtungen aufzuhalsen. Herauskam ein Mischmodell aus fünf direkt gewählten Vertretern sowie aus 14 Gewählten aus Senat und Fakultätsrat. Jeder Fakultätsrat entsendet zwei Vertreter. Dazu kommen die vier gewählten Senatoren.

Sina Scharley und Thomas Walzer „verteidigten“ ihren Modellentwurf, den sie in vielen Sitzungen ausgearbeitet hatten, gegenüber der Hochschulverwaltung, welche den Satzungsentwurf prüfen musste. „Wir hatten keine Erfahrungen, auf die wir aufbauen konnten, sondern nur die Erfahrungen mit unseren eigenen Studierenden und deren begrenzter Bereitschaft, sich zu engagieren“, so Walzer im Nachhinein. „Unser Gedanke war, die Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen, ohne ein aufgeblähtes Parlament zu kreieren, in

dem immer nur die Hälfte anwesend und das dadurch nicht beschlussfähig ist.“ Schließlich wurde die Organisationsatzung im Sommersemester 2013 von einer sehr großen Mehrheit der Studierenden angenommen. Danach galt es, ausreichend Kandidaten für die verschiedenen Gremien zu finden. Hier war etwas Überzeugungsarbeit notwendig. Aber im Gegensatz zu anderen Hochschulen im Land haben sich in Reutlingen ausreichend Bewerber gefunden, die sich zur Wahl haben aufstellen lassen.

Ende Juni wurden alle gewählten Stupa-Mitglieder eingeladen, um sie auf ihre Aufgaben vorzubereiten. Schließlich mussten fünf Freiwillige gefunden werden, die den neuen ASTa bilden sollten. Dieser wurde Anfang Oktober auf der konstituierenden Sitzung gewählt. Steffen Eisenmann ist Student im Studiengang Internationales Projektengineeringwesen und der erste vom Stupa gewählte ASTa-Vorsitzende. Patrick Alex aus dem Studiengang International Business wurde Finanzchef und die Schriftführerin Theresa Richter studiert International Fashion Retail. Den fünfköpfigen ASTa ergänzen dazu Mehrie Behbehani (Biomedizinische Wissenschaften) und David Roggatz (ESB, International Management Double Degree). Beide sind keine Stupa-Mitglieder. Die neue Satzung ermöglicht auch Nicht-Mitgliedern in den ASTa gewählt zu werden. So verteilt sich die Arbeit auf noch mehr Schultern.

DIE AUFGABEN

Der ASTa und das Stupa mussten quasi bei null beginnen. Es wurde zunächst eine Beitragssatzung auf den Weg gebracht, damit die Studierendenschaft mit Finanzmitteln ausgestattet und handlungsfähig wurde. In Rekordzeit wurde innerhalb der Studierendenschaft der Bedarf abgefragt und diskutiert, wofür wie viel Geld ausgegeben werden soll. Heraus kam ein Semesterbeitrag von 12 Euro. Die drei größten Posten sind Personal zur Unterstützung der Arbeit des ASTa beziehungsweise Stupa, der Hochschulsport und das Campusfest. Doch auch die vielfältigen studentischen Initiativen sollen in Zukunft unterstützt werden. Steffen Eisenmann erläutert die Bedeutung des Stupa: „Nicht zuletzt über die Finanzen kann die Vernetzung der studentischen Gruppen verbessert und manches Projekt leichter realisiert werden. Das Stupa kann sich

studieren^{plus}

Die Würze für Dein Studium

Das Programm studierenplus bietet fakultätsübergreifend ein breites Angebot an Zusatzqualifikationen.

Seit dem Wintersemester 2013 gibt es das Veranstaltungshandbuch „studierenplus“ mit knapp 130 Seiten und rund 100 verschiedenen Kursangeboten. Die Palette reicht vom Arabischkurs über interkulturelle Trainings bis hin zum Tischknigge-Seminar und Grundlagen nachhaltiger Entwicklung. Aber auch studentische Initiativen wurden in den Katalog mit aufgenommen. Vize-Präsident Prof. Dallmann, der das Programm verantwortet, ist stolz auf das dicke Handbuch: „Der Umfang zeigt die Breite an Angeboten, die wir hier an der Hochschule haben. Damit sind wir dem Ziel, Transparenz herzustellen, wer an der Hochschule was anbietet, ein großes Stück näher gekommen.“

Im Mittelpunkt der Überlegungen stehen die Studierenden, die sich an einer Stelle leicht einen Überblick verschaffen können und so zielgerichtet ihr überfachliches Kompetenzprofil schärfen können. Doch mit dem Handbuch soll das Projekt nicht beendet sein. Über die Lernplattform RELAX können die Studierenden bereits in den meisten Kursen eine Bescheinigung online selbst ausdrucken. Im nächsten Schritt sollen die Kurse dann in ein für die Studierenden bereitgestelltes Online-Portfolio aufgenommen werden. Mittlerweile haben auch viele Fakultäten den Nutzen von studierenplus erkannt. So planen mehrere Fakultäten, eigene außercurriculäre Angebote in das studierenplus-Programm zu integrieren.

so zum zentralen Ort für die Anliegen der Studierenden entwickeln. Wir sind da in kurzer Zeit schon sehr weit gekommen.“ Der Beitrag wurde erstmals mit der Rückmeldung zum Sommersemester 2014 automatisch eingezogen. „Bei der Kontoeröffnung mussten wir erst einmal erklären, wer und was wir überhaupt sind“, berichtet der Finanzvorsitzende Patrick Alex. „Gliedkörperschaft klingt eher nach Medizin als nach Hochschule.“

Doch auch in der Hochschule muss die Bekanntheit von Stupa und AStA noch gesteigert werden. Eine eigene Facebook-Seite machte den Anfang. Dazu kam ein Wettbewerb, bei dem ein Logo für das Stupa gefunden wurde. Mehrere Behbehani ist derzeit im AStA zuständig für Kommunikation: „Der gewählte Entwurf hat uns alle sofort überzeugt. Er verbindet die Idee des Parlaments mit den verschiedenen Farben der Fakultäten, die ja alle im Stupa vertreten sind.“ Schnell waren entsprechende Banner gedruckt, die auf den Veranstaltungen im Wintersemester bereits zum Einsatz kamen. Denn ganz nebenbei wurden die eigentlichen Aufgaben des AStAs und Stupas erledigt. Das Campusfest-Team organisierte das „DASDING-Partyfieber“ in der Aula, das Nikolausturnier ist das sportliche Highlight im Wintersemester und am Welt-Aids-Tag wurde Glühwein verkauft.

Im Sommersemester wird sich auch zeigen, wie nachhaltig das neue Stupa-Modell ist. Bislang war im Sommer immer Not am Mann bzw. Frau wegen Auslandssemestern oder Praktika. Auch diesmal wird es ein Stühlerücken geben. Aber fast alle Sitze sind bereits wieder besetzt. Auch darum kümmert sich der AStA-Vorsitzende. „Die Verbindlichkeit im Stupa ist sehr hoch. Wir waren bislang bei jeder Sitzung ausreichend besetzt und beschlussfähig. Die Befürchtungen haben sich bislang nicht bestätigt“, so Eisenmann. Gewählt sind Stupa und AStA für zwei Semester, sodass im Sommersemester bereits die nächsten Wahlen anstehen.

Prof. Dr. Julia Brüggemann
und Thomas Sorger.



Deutschlandstipendium

Den Horizont erweitern

Zum dritten Mal vergibt die Hochschule Reutlingen das Deutschlandstipendium an Studierende und Abiturienten, die Spitzenleistungen gezeigt haben. Im Gespräch mit Prof. Dr. Julia Brüggemann, Senatsbeauftragte der Hochschule Reutlingen für Begabtenförderung und Stipendien, und Stipendiat Thomas Sorger zeigt sich, warum das Deutschlandstipendium mehr ist als eine Finanzspritze.

Mit dem Deutschlandstipendium unterstützen der Bund und private Förderer die jungen Talente von morgen. Wie sieht diese Hilfe konkret aus?

Prof. Dr. Julia Brüggemann:

Das Deutschlandstipendium fördert unsere Reutlinger Studierenden, die Spitzenleistungen zeigen. Die Stipendiaten erhalten einkommensunabhängig monatlich 300 Euro über eine Laufzeit von zwei Semestern. Diese Unterstützung ist je zur Hälfte vom Bund und von privaten Förderern, wie Unternehmen und Stiftungen, finanziert. Das Stipendium geht aber über die rein monetäre Leistung hinaus. So haben die Studierenden oft die Gelegenheit, Abschlussarbeiten oder Praktika beim jeweiligen Unternehmen zu absolvieren. Außerdem bieten viele unserer Förderer spezielle Trainings an und stellen den Stipendiaten einen Mentor zur Seite. Das Kennenlernen eines neuen Unternehmens oder einer Einrichtung ist immer eine gute Möglichkeit, den eigenen Horizont zu erweitern.

Wie profitieren die Förderer von einer Beteiligung am Deutschlandstipendium?

Brüggemann:

Unsere 16 Förderer haben persönlichen Zugang zu unseren Top-Studierenden. Auf diese Weise können sie potenzielle Mitarbeiter mit hervorragenden Qualifikationen gewinnen und für das jeweilige Unternehmen begeistern. Außerdem entstehen durch den Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft neue Synergien, die in neuen Kooperationen oder Forschungsprojekten münden können.

Im vergangenen Jahr gingen bei der Hochschule 374 Bewerbungen für 60 Deutschlandstipendien ein. Welche Kriterien gibt es bei der Auswahl?

Brüggemann:

Zum einen müssen die potenziellen Stipendiaten sehr gute Noten mitbringen und gesellschaftliches Engagement zeigen. Zum anderen berücksichtigen wir familiäre und kulturelle Hintergründe. Aber auch bereits gewonnene Preise und Auszeichnungen spielen eine Rolle. Dank der engagierten Hilfe von Bettina Wehinger-Roth ist es uns gelungen, die geeignetsten Bewerber herauszufiltern.

Herr Sorger, Sie konnten beim Deutschlandstipendium unter anderem damit punkten, dass Sie bester Absolvent im Studiengang Mechatronik im Sommersemester 2012 waren. Sie werden von Bosch gefördert. Was ist seit der Vergabe geschehen?

Thomas Sorger:

Etwa zwei Monate nach der Vergabe gab es ein Treffen bei Bosch, bei dem sich alle Deutschlandstipendiaten und Bosch-Stipendiaten kennengelernt haben. Nach einer Präsentation des Standortes durften wir noch an einer Führung durch die neue Halbleiterfertigungsanlage Wafer-Fab teilnehmen, was sehr informativ und interessant war. Nach der Führung lernten wir unsere persönlichen Mentoren bei Bosch kennen. Ein weiteres Highlight war der Ausflug zur IAA 2013 nach Frankfurt.

Hat das Stipendium ihr Studium erleichtert?

Sorger:

Natürlich ist die finanzielle Unterstützung sehr hilfreich. Außerdem hat mir mein Mentor bei Bosch eine Stelle für die Masterarbeit angeboten – das Deutschlandstipendium hat sich für mich also sehr ausbezahlt.



Existenzgründung

Business Plan Seminar

Studierende der Hochschule Reutlingen entwickeln vielseitige Ideen zur Existenzgründung.

Jedes Semester veranstaltet der Career Service der Hochschule Reutlingen ein Business Plan Seminar, in dem die Studierenden eigene Gründungsideen zu Papier bringen können. Im vergangenen Wintersemester war die Nachfrage unter den Studierenden so groß, dass der Kurs geteilt werden musste und kurzfristig zwei Business Plan Seminare angeboten wurden. Kurz vor Weihnachten präsentierten dann die rund 40 gründungsinteressierten Studierenden ihre neun Ideen vor einer Experten-Jury. Das Gewinner-Team konnte sich dann über eine Förderzusage von 3.000 Euro freuen, die der Wirtschaftsförderer der Stadt Reutlingen Dr. Christoph-Michael Pfefferle mitgebracht hatte.

Die Ideen der Gründer waren sehr unterschiedlich. Der Gewinnerentwurf „Uri-Paper“ beschäftigte sich mit dem Thema Männerhygiene und Urinalen. Auch das Team „Tie Rag“ hatte Männer als Zielgruppe. Sie planten, Männeraccessoires wie etwa Krawatten zu vermieten. Beeindruckt war die Jury auch von der Idee eines Thermobechers, der Getränke aufwärmen oder kühlen kann, und nicht wie gewohnt nur die Temperatur konstant hält. Der dritte Preis ging an eine Gruppe Studierender, die hochwertige Wintergärten entwickeln und vertreiben will. Weitere Ideen waren eine Finanzwebseite für kleine und mittelständische Unternehmen in Schweden, ein Reinigungsservice für Sportkleidung in Fitness Studios, Crowdfunding für Werbefilme und Dosierhilfen für Alkoholikas.

Die Studierenden hatten über das Semester hinweg Marktrecherchen betrieben, Prototypen entwickelt, mit potenziellen Lieferanten Gespräche geführt, mögliche Standorte geprüft und mit spitzer Feder durchgerechnet, ab wann sie mit ihrer Idee Geld verdienen können. Während die Experten von Wirtschaftsförderung, Industrie- und Handelskammer und der Hochschule das Hauptaugenmerk auf die Umsetzbarkeit und das Marktpotenzial legten, behielt Herr Pfeiffer von der Kreissparkasse Reutlingen

die Finanzpläne der Studierenden im Blick. Hier warnte er das ein oder andere Projekt vor Überschuldung und mahnte regelmäßig an, die Abschreibungen in die Finanzierung einzustellen. Gleichzeitig lobte er die Businesspläne, von denen sich manch echter Gründer eine Scheibe abschneiden könne.

Betreut wurden die Teilnehmer von Carsten Funk und Sven Ettl, zwei erfahrenen Lehrbeauftragten, die selbst über umfangreiche Gründungserfahrung verfügen. In der Jury saßen neben Herrn Pfeiffer von der Kreissparkasse der Wirtschaftsförderer der Stadt, Herr Dr. Pfefferle, Herr Baukloh vom Gründungsnetzwerk IHK Campus Startup, Frau Decker von der Technologieförderungen Reutlingen-Tübingen sowie der Gründungsbeauftragte der Hochschule Prof. Dr. Seiter.



Prof. Henning Eichinger (Zweiter von links) bei der Übergabe des Landeslehrpreises am 04.12.2013 durch Frau Ministerin Bauer (vorn Mitte)

Mit seinem Projekt Skypetrail zeigt Prof. Eichinger, wie es durch die modernen Medien möglich ist, dass Künstler sich über Kontinente hinweg verbinden und wie diese über tausende von Kilometern zusammen arbeiten.

Qualitätsmanagement

UMSETZUNG DER ANFORDERUNGEN

Mittlerweile befinden sich eine Reihe von Studiengängen in der Re-Akkreditierung. Diese Programmakkreditierung konnte routiniert zum Erfolg gebracht werden. Mit der erfolgreichen Systemakkreditierung der Fakultät ESB Business School ist der Grundstein gelegt, mittelfristig mit diesen Erkenntnissen in der Vorbereitung, aber noch wichtiger in der Umsetzung und Aufrechterhaltung des Systems, die Weichen für die Systemakkreditierung der ganzen Hochschule zu stellen. Wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse konnten mittlerweile durch die internen Auditverfahren gesammelt werden, die die hochschulzentrale Stabstelle für Qualitätsmanagement steuert.

QUALITÄTSSICHERUNG IM BEREICH STUDIUM UND LEHRE

Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Berufsleitfadens stellt die Auswahl hochqualifizierter Professorinnen und Professoren sicher. Flankierende Maßnahmen sind hierzu der Newcomer Day und das Mentorenprogramm für neue Professorinnen und Professoren.

Ein wesentliches Kriterium zum Erfolg eines Studienprogrammes ist letztendlich als erstes die Qualität der Lehrenden. Zum frühzeitigen Erkennen von Schwachstellen hat die Hochschule ein Monitoringsystem entwickelt, bei dem die neuen Professorinnen und Professoren während der ersten drei Jahre intensiv begleitet werden. So ist es möglich geworden, durch gezielte Gespräche und Unterstützungsmaßnahmen Hilfestellung in dieser Phase zu geben.

In einem Pilotprojekt mit der Fakultät Textil & Design wurde basierend auf den Ergebnissen der Evaluierung der Lehrveranstaltungen ein Workshop mit allen Dozentinnen und Dozenten durchgeführt. Gemeinsam konnten wichtige Punkte zur Verbesserung der Programme identifiziert werden. Prädikat: Nachahmenswert!

Der Bereich der Befragungen hat sich etabliert und wird von allen Einrichtungen gleichermaßen genutzt. Hier bewährt sich das zentrale Evaluierungssystem EvaSys nach wie vor bestens.

Folgende Umfragen finden regelmäßig statt:

- Veranstaltungsbefragungen (Ø 500 Umfragen/Semester)
- Bewerberinnen- und Bewerberumfragen
- Absolventinnen- und Absolventenumfrage (am Ende jedes Semesters)
- Umfrage für neue Professorinnen und Professoren (sechs Monate nach Amtsantritt)

Neu hinzugekommen sind Umfragen für unsere internationalen Studierenden.

WEITERENTWICKLUNG DER LEHRQUALITÄT

Die Kooperation im Bereich didaktischer Fortbildungen hat sich ausgeweitet, sodass im Berichtsjahr zwölf Veranstaltungen innerhalb dieser Kooperation angeboten werden können. Hinzu kommen die Veranstaltungen für Lehrbeauftragte von der Geschäftsstelle der Studienkommission für Hochschuldidaktik (GHD), die an der Hochschule Reutlingen stattfinden.

Als Anreiz, sich mit innovativen Formen der Lehre auseinanderzusetzen, lobt die Hochschule Reutlingen alljährlich den Lehrpreis der Hochschule aus. Gleichzeitig wird der Inhaber oder die Inhaberin des Hochschullehrpreises auch für den Landeslehrpreis vorgeschlagen. Riesengroß war die Freude, als die Nachricht aus Stuttgart kam, dass der Landeslehrpreis 2013 an die Hochschule Reutlingen geht.

AUS DER HOCHSCHULVERWALTUNG



Studium und Studierende

Entwicklung der Bewerber-, Studienanfänger-, Studierenden- und Absolventenzahlen

Das Studienangebot umfasste im Berichtszeitraum 23 Bachelorstudiengänge und 16 Masterstudiengänge in den fachlichen Schwerpunkten Betriebswirtschaft, Informatik, Technik, Textil & Design sowie im Bereich der Angewandten Chemie. Im Wintersemester 2013/14 ist in der Fakultät Informatik ein neuer Masterstudiengang Services Computing eingeführt worden. Darüber hinaus ist der Masterstudiengang Medien- und Kommunikationsinformatik in Human-Centered Computing umbenannt worden. In der Fakultät ESB Business School sind die Masterstudiengänge Logistics Management und Production Management zum neuen projektorientierten Masterstudiengang Operations Management zusammengelegt worden. Die Aufnahmekapazität in den Studienanfängerplätzen ist im Bachelorbereich bei 1273 konstant geblieben und im Masterbereich leicht auf 495 angestiegen. Die Zulassungsbeschränkung für den Masterstudiengang International Management M.Sc. ist aufgehoben worden. Durch die Ausbauprogramme der vorangegangenen Jahre erhöhte sich die Zahl der eingeschriebenen Studierenden erneut auf einen neuen Höchstwert von 5479 im Wintersemester 2013/14. Die Studiengänge der Hochschule Reutlingen waren im Studienjahr 2013/2014 erneut stark nachgefragt.

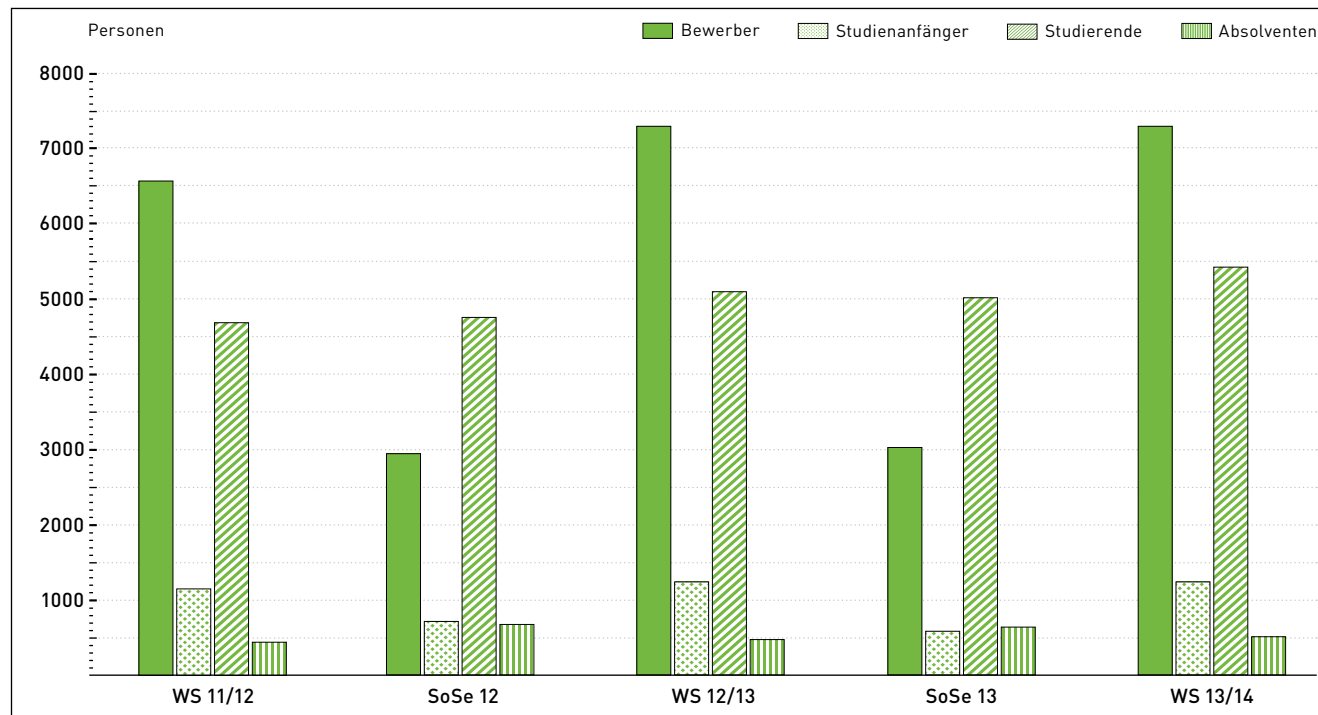
Prüfungsverwaltung

Im Berichtszeitraum ist auch die Umstellung des bisherigen Prüfungsorganisationssystems auf die neue Software für die Prüfungsverwaltung (HIS-POS) weiter vorangeschritten. Alle neu eingeführten Studiengänge werden im neuen System geführt, sodass über 80 Prozent der Studierenden über HIS-POS verwaltet werden. Zum Sommersemester 2013 wurde eine neue Allgemeine Studien- und Prüfungsordnung beschlossen, welche auch eine Vielzahl von Änderungen in fachspezifischen Studien- und Prüfungsordnungen durch die Fakultäten zur Folge hatte. Die Abbildung dieser Änderungen in den Systemen und die parallele Umsetzung mehrerer Prüfungsordnungen haben viele Ressourcen gebunden.

Online-Funktionen

Die Online-Funktionen über das Hochschul-Informations-Portal sind weiter optimiert und vor allem im Prüfungsbe- reich ausgeweitet worden. Neben der Prüfungsanmeldung und Notenabfrage für Studierende ist jetzt auch die aktualisierte, gewichtete Durchschnittsnote jederzeit abrufbar. Für Prüfer wurde die Notenerfassung direkt im HIP um die Möglichkeit des Ex- und Imports der Notenlisten mit Excel erweitert. Darüber hinaus kann auch bei den Prüfungen eine Durchschnittsnote der Prüfung durch den Prüfer abgefragt werden. Pilotiert wurde im Berichtszeitraum eine Online-Notenmatrix für die Prüfungsausschüsse zur Vereinfachung der Ausschusssitzungen.

Seit dem Wintersemester 2013/14 ist die Hochschule Reutlingen Pilothochschule in dem Projekt zur Entwicklung von hochschulartenspezifischen Referenzmodellen für ein Campus-Management-System der baden-württembergischen Hochschulen (CARMEN BW). Das Projekt CARMEN BW wird gemeinsam vom Wissenschaftsministerium, der HIS GmbH, dem Hochschulservicezentrum und den in den einzelnen Gremien (Lenkungsgruppe, Arbeitsgruppen, u. a.) mitwirkenden Vertretern der Hochschulen durchgeführt.



GESAMTÜBERSICHT	WS 11/12	SoSe 12	WS 12/13	SoSe 13	WS 13/14
Bewerberzahlen (Hauptanträge)	6.577	2.941	7.324	3.037	7.312
Studienanfänger	1.136	726	1.231	755	1.255
Studierende (ohne Beurlaubte)	4.700	4.790	5.099	5.057	5.479
Absolventen	463	676	485	662	508

Entwicklung der Bewerber-, Studienanfänger-, Studierenden- und Absolventenzahlen

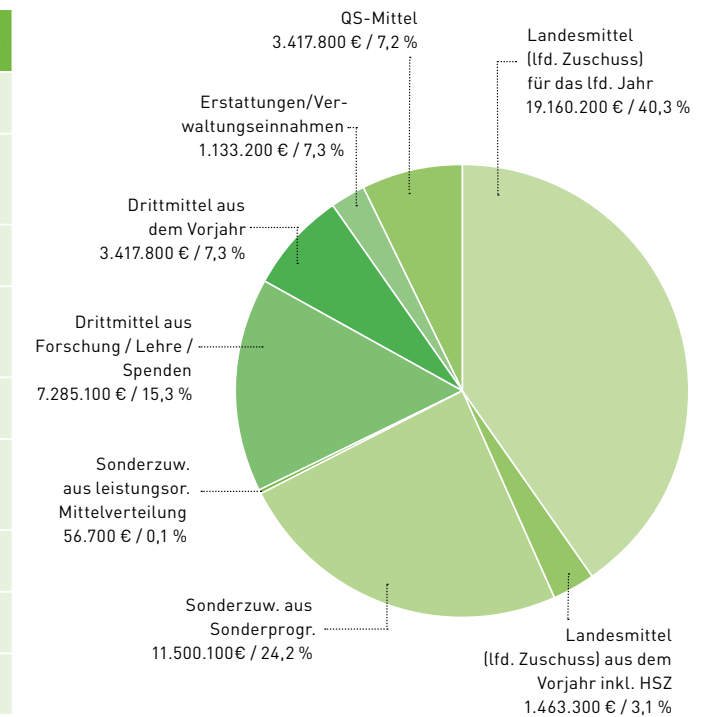
Haushalt und Finanzen

Der zwischen der Landesregierung und den Hochschulen abgeschlossene Solidarpakt garantiert den Hochschulen auf Basis des Staatshaushaltsplans 2007 grundsätzliche Planungssicherheit bis 2014. Die Hochschulen haben sich im Gegenzug unter anderem zur Mitfinanzierung eines Innovations- und Qualitätsfonds (IQF) und zur Mitwirkung am Ausbauprogramm 2012 des Landes verpflichtet.

Die Einsparauflage der Hochschule zum Ausgleich des Landeshaushalts (Globale Minderausgabe) betrug im Jahr 2013 insgesamt 616.500 € (Vorjahr 616.600 €).

Rechnungsergebnis für das Jahr 2013

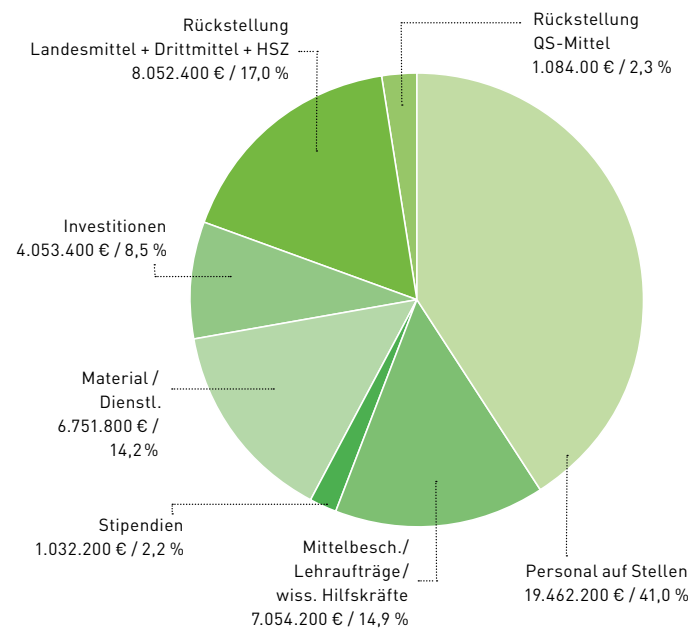
EINNAHMEN	2013
Landesmittel (lfd. Zuschuss)	
für das laufende Jahr	19.160.200 €
aus dem Vorjahr inkl. HSZ	1.463.300 €
Sonderzuweisungen aus	
Sonderprogrammen inkl. Reste	11.500.100 €
Leistungsorientierter Mittelverteilung	56.700 €
Drittmittel aus	
Forschung/Lehre/Spenden	7.285.100 €
dem Vorjahr	3.417.800 €
Erstattungen/Verwaltungseinnahmen	1.133.200 €
QS-Mittel	3.417.800 €
GESAMT EINNAHMEN	47.490.200 €



Einnahmen 2013

AUSGABEN	2013
Personal	
auf Stellen Mittelbeschäftigte/Lehraufträge/wiss. Hilfskräfte	19.462.200 € 7.054.200 €
Stipendien	1.032.200 €
Material/Dienstleistungen	6.751.800 €
Investitionen	4.053.400 €
Rückstellung, Landesmittel + Drittmittel + HSZ	8.052.400 €
Rückstellung QS-Mittel	1.084.000 €
GESAMT AUSGABEN	47.490.200 €

Ausgaben 2013



Ausbauprogramm Hochschule 2012 und Programm „Hochschulpakt 2020“

Für die Durchführung der Maßnahmen wurden der Hochschule im Haushaltsjahr 2013 zusätzliche Mittel in Höhe von 3.407.650 € bewilligt. In dieser Summe ist auch ein Teilbetrag in Höhe von 573.750 € enthalten, zur Finanzierung der „temporären Überlast“ für die Fakultäten, die freiwillig über die Regelförderungen hinaus zusätzliche Studienanfängerplätze anbieten, sowie 20.400 € im Rahmen der flexiblen Ausbaureserve. Parallel hierzu hat die Hochschule

aus dem Bund-Länderprogramm „Hochschulpakt 2020“ Phase 1 und Phase 2 im Haushaltsjahr 2013 für den Zuwachs an Studierenden im 1. Hochschulsemester insgesamt 4.373.500 € erhalten (inkl. der Reste aus 2012). Mit diesen Mitteln werden insbesondere die Fakultäten unterstützt, die im Rahmen des Ausbauprogramms Hochschule 2012 zusätzliche Studienanfänger aufnehmen und zentrale Aufgaben im Bereich der Infrastruktur der Hochschule finanziert. Die Mittel aus diesem Programm sind neben den Mitteln aus dem Ausbauprogramm 2012 zu einem wesentlichen Bestandteil der Finanzierung der Hochschule geworden.

Ausbauprogramm Hochschule 2012 „Raumprogramm“

Die räumliche Unterbringung der neuen Studienangebote wird vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg für die Jahre 2012 bis 2017 mit knapp 8 Mio. Euro unterstützt. Im Haushaltsjahr 2013 sind zirka 1.466.400 € aus dem Programm finanziert worden, insbesondere für Miet- und Unterhaltskosten am Standort Rommelsbach, Baukosten für die Gebäude 2, 9 und 16, sowie die Übernahme des Containergebäudes 20.

Qualitätssicherungsmittel

Die Hochschule Reutlingen hat im Haushaltsjahr 2013 Qualitätssicherungsmittel in Höhe von 3.417.800 € (inkl. Restmittel 2012) vom Land erhalten. Die Qualitätssicherungsmittel wurden im Berichtszeitraum überwiegend verwendet für:

- zusätzliches (unbefristetes) Personal zur Stärkung der Betreuung und Beratung der Studierenden in den Fakultäten und zentralen Einrichtungen der Hochschule
- zusätzliches (befristetes) Personal zur Stärkung der Betreuung und Beratung der Studierenden in den Fakultäten und zentralen Einrichtungen der Hochschule
- zusätzliche Lehraufträge und Tutorien/Hilfskräfte in den Fakultäten, sowie RIO / IFF
- Verbesserung der lehrbezogenen EDV-Ausstattung Hard- und Software
- Verbesserung der lehrbezogenen technischen Ausstattung, Labore, Vorlesungsräume, Gebäudeausstattung, etc.
- Bibliothek, Literaturbeschaffung, Verlängerung der Öffnungszeiten
- Zuschüsse zu Exkursionen
- Sonstiges, Verbrauchsmaterial, Sachkosten, Auslagen, sonstige Dienstleistungen, etc.

Besondere Maßnahmen

PROJEKT „SAP-UMSTELLUNG BEI DEN HOCHSCHULEN“

Die im Verbundprojekt zur konzeptionellen Weiterentwicklung des Hochschulrechnungswesens erstellten Fachkonzepte wurden in 2013 abgeschlossen. Die Projektleitung für die Umstellung des Finanzwesens der Hochschule auf SAP-ERP zum 01.01.2015 obliegt dem Landesbetrieb Competence Center (LCC) und dem Hochschul-Service-Zentrum Baden-Württemberg (HSZ-BW) mit fachlicher Unterstützung der SAP AG. Der zukünftige Betrieb des Systems erfolgt durch den LCC.

Im Frühjahr 2013 wurde eine hochschulweite Inventur durchgeführt, die als Grundlage für eine spätere Datenmigration in das SAP-System dienen soll. Mit Unterstützung einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft haben im Herbst 2013 die Vorbereitungen für eine „Probe-Eröffnungsbilanz“ zum 01.01.2014 begonnen.

SEPA-UMSTELLUNG

Entsprechende Vorbereitungen wurden in 2013 getroffen, damit die Umstellung zum 01.02.2014 erfolgen konnte. Die Rückmeldung in das Sommersemester 2014 wurde vorgezogen und im Dezember 2013 durchgeführt.

VERFASSTE STUDIERENDENSCHAFT (VS)

Die VS hat sich im Herbst 2013 konstituiert. Die Abteilung Haushalt und Finanzen unterstützt die VS in sämtlichen Finanzfragen. Mit der Rückmeldung in das Sommersemester 2014 wurde erstmals der Beitrag der VS in Höhe von 12 Euro/Studierenden/Semester eingezogen und an die VS zur selbständigen Bewirtschaftung weitergeleitet.

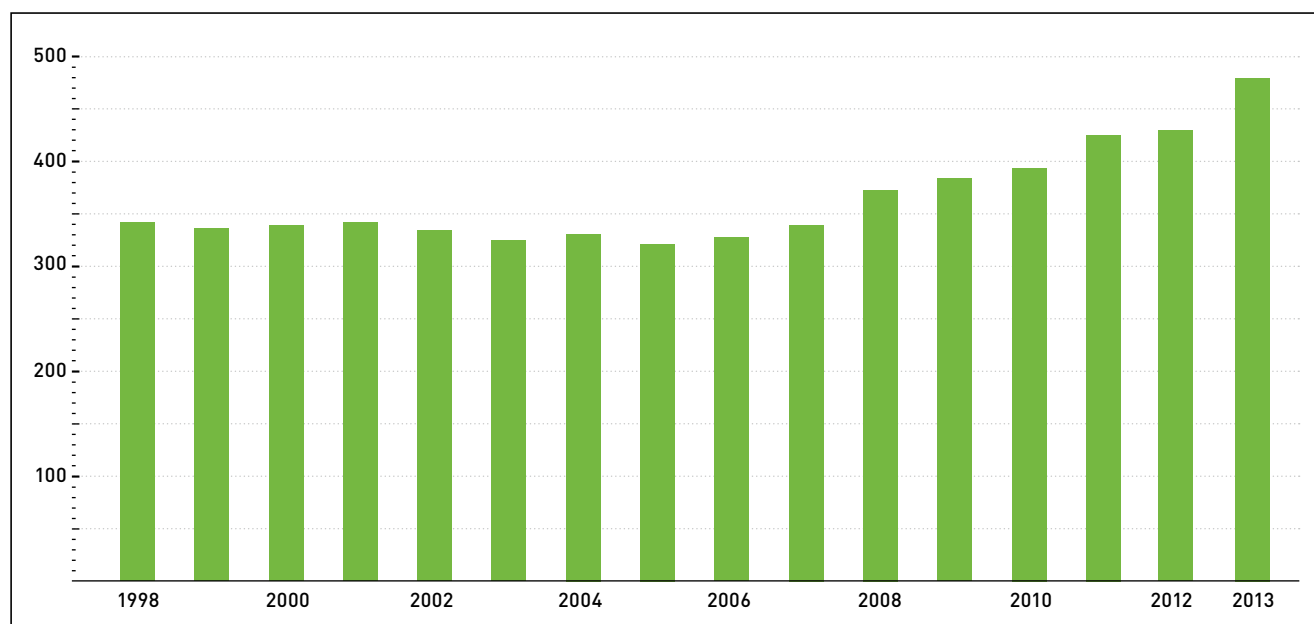
Personalbereich

Stellenausschreibungen und Einstellungsverfahren

Es wurden insgesamt 78 Stellen ausgeschrieben, davon 56 befristet und 22 unbefristet. Insgesamt wurden bei den Einstellungsverfahren 2415 Bewerbungsunterlagen bearbeitet (vom Bewerbungseingang bis zur Absage). Eingestellt wurden 70 Personen. Bei Berufungsverfahren laufen die Verfahren etwas länger, sodass nicht alle ausgeschriebenen Stellen sofort besetzt werden.

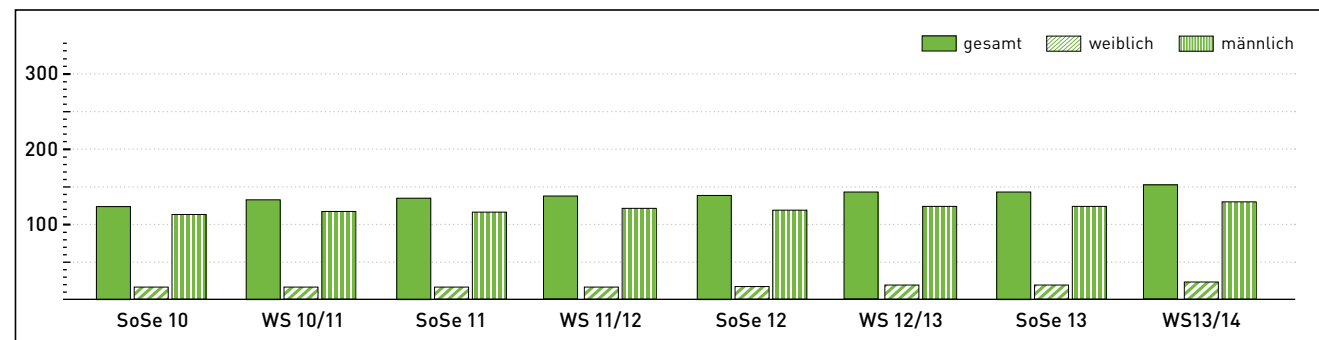
Entwicklung Personalbestand

PERSONAL	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
GESAMT	341	355	337	340	333	322	329	320	325	338	370	382	393	425	439	480



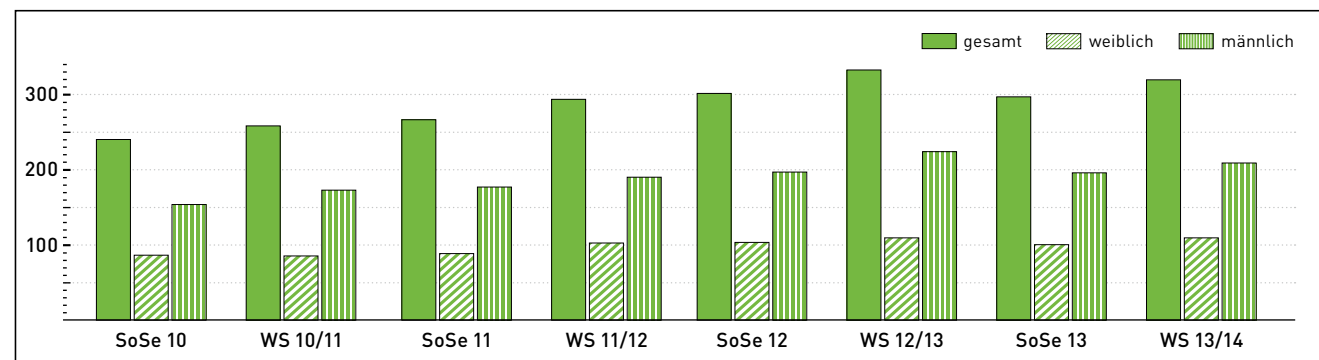
Anzahl Professoren/Mitarbeiter gesamt

PROFESSOREN	SoSe 10	WS 10/11	SoSe 11	WS 11/12	SoSe 12	WS12/13	SoSe 13	WS 13/14
weiblich	16	16	16	16	17	20	20	22
männlich	108	105	107	116	119	121	122	124
GESAMT	123	132	135	137	139	144	144	153



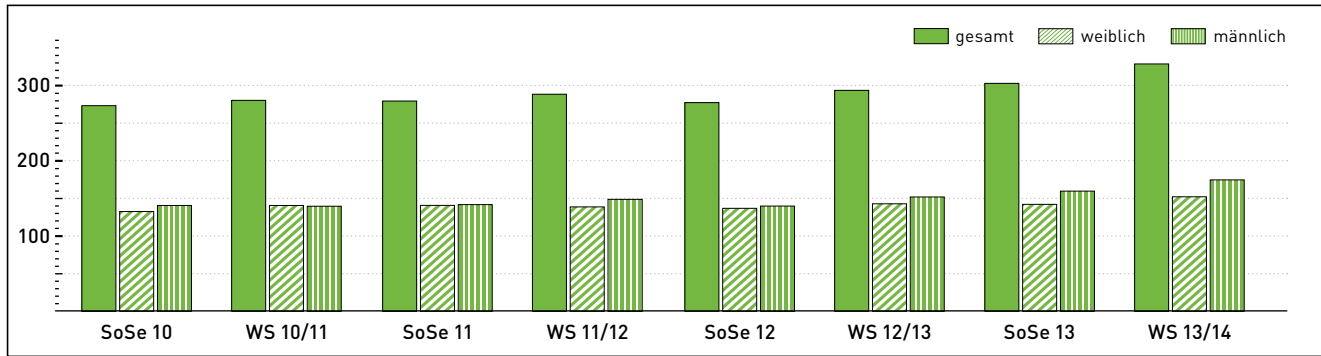
Anzahl Professoren

LEHRBEAUFTRAGTE	SoSe 10	WS 10/11	SoSe 11	WS 11/12	SoSe 12	WS 12/13	SoSe 13	WS 13/14
weiblich	86	85	89	103	104	110	100	111
männlich	153	172	177	190	198	224	196	208
SWS	965	1037	1104	1219	1210	1273	1206	1262
GESAMT	239	257	266	293	302	334	296	319



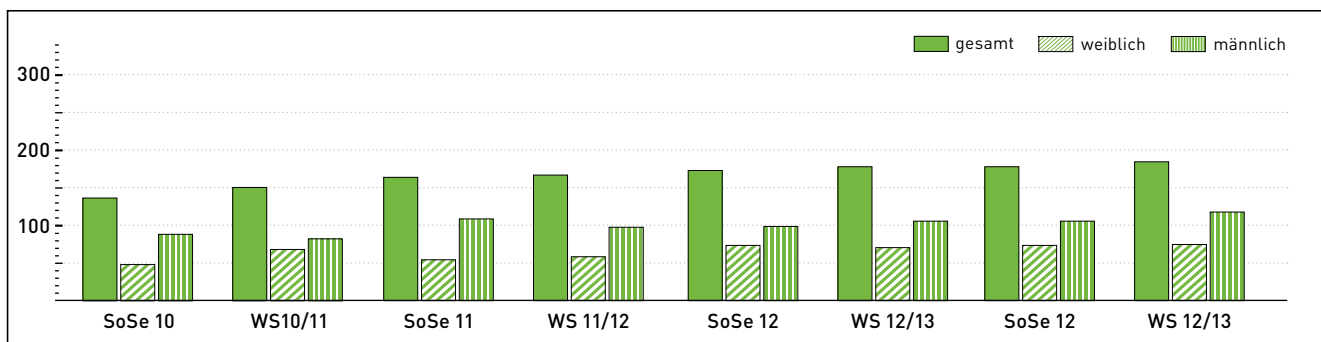
Anzahl Lehrbeauftragte

MITARBEITER	SoSe 10	WS 10/11	SoSe 11	WS 11/12	SoSe 12	WS 12/13	SoSe 13	WS 13/14
weiblich	132	140	141	139	138	142	144	151
männlich	140	139	142	149	139	153	160	176
GESAMT	272	279	283	288	277	295	304	327



Anzahl Mitarbeiter

STUDENTISCHE/WISSENSCHAFTL. HILFSKRÄFTE	SoSe 10	WS 10/11	SoSe 11	WS 11/12	SoSe 12	WS 12/13	SoSe 13	WS 13/14
weiblich	48	68	55	59	75	73	74	65
männlich	88	82	109	98	99	106	103	120
GESAMT	136	150	164	167	174	179	177	185



Anzahl studentische/wissenschaftl. Hilfskräfte

Besondere Themen 2013

FORTBILDUNGSPORTAL

Die Implementierung des Fortbildungsportals ist nach der Testphase abgeschlossen. Zusätzliche neue Angebote aus den Bereichen Rechenzentrum, Gleichstellung, Didaktik und RIO konnten aufgenommen werden. Hierdurch konnte eine Bündelung der Angebote auf einer Plattform erreicht werden. Die Anmeldung kann hierzu jeweils online über das Intranet der Hochschule erfolgen. Die Teilnehmerverwaltung und Dokumentation konnte dadurch wesentlich verbessert werden.

INTRANETAUFTRITT

Für die Bereiche Personal und Personalentwicklung wurde ein gemeinsamer Intranetauftritt entwickelt. Hier sollen alle Maßnahmen aus den Bereichen Personal und Personalentwicklung gebündelt werden. Die Personalentwicklung soll dabei den lebenslangen Lernprozess aller Beschäftigten von der Einstellung bis zur Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses unterstützen. Der Intranetauftritt soll wesentlich dazu beitragen, Personalentwicklung und ihre Angebote sichtbar zu machen.

UNTERSTÜTZUNG BEI DER KAUFMÄNNISCHEN BUCHFÜHRUNG

Aufgrund der geplanten Einführung der kaufmännischen Buchführung an der Hochschule wurden im Rahmen der Erstellung einer ersten Probebilanz zum 01.01.2014 zahlreiche Rückstellungen gebildet (Urlaub, Gleitzeit, Dienstjubiläen, Altersteilzeit). Hierzu mussten zahlreiche Prozesse und Datenabfragen angepasst werden.

SCHNITTSTELLE FÜR DIE DATENÜBERTRAGUNG ZUM LBV

Für die elektronische Datenübertragung zum Landesamt für Besoldung und Versorgung (LBV) wurden weitere Services eingeführt. Einige Services können nun komplett papierlos mit dem LBV abgewickelt werden, so zum Beispiel Adressänderungen, Änderungen der Buchungsstellen können nun direkt auf elektronischem Wege vorgenommen werden. Durch die elektronische Datenübertragung können Zeit gespart und Eingabefehler vermieden werden, was die Qualität der Personalabrechnung beim LBV steigert.



AUS DEN FAKULTÄTEN



Angewandte Chemie

Veränderungen mit Zukunft

Mit rund 480 Studierenden ist die Fakultät Angewandte Chemie die kleinste der fünf Fakultäten an der Hochschule Reutlingen – und ist doch ganz groß, wenn es um die Umsetzung innovativer Lehr- und Forschungskonzepte geht.

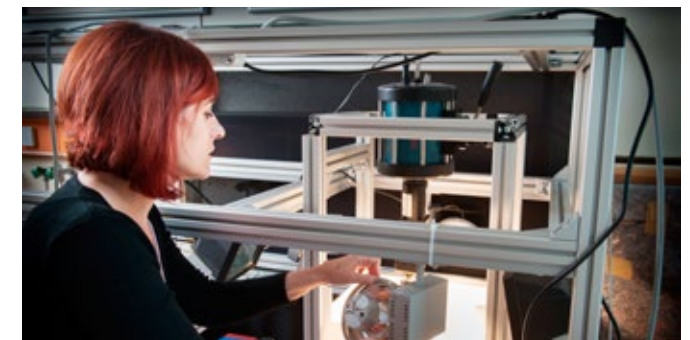
BEWERBERZAHLEN

Zum Wintersemester 2013/14 haben sich mehr als 600 Studierende an der Fakultät Angewandte Chemie beworben. Alle angebotenen Bachelor- und Master-Studiengänge verzeichneten konstant hohe Bewerberzahlen. Besonders gut abgeschnitten hat dabei der Bachelor-Studiengang Biomedizinische Wissenschaften. Hier bewarben sich 380 junge Frauen und Männer auf 27 Plätze. Im Bachelor-Studiengang Angewandte Chemie kamen 179 Studieninteressierte auf 60 Plätze. Die Zahl der Bewerbungen überstieg somit erneut die Zahl der Studienplätze.

AKKREDITIERTE STUDIENGÄNGE MIT NEUEM KONZEPT

Der Bachelor-Studiengang Angewandte Chemie mit den Schwerpunkten Analytik und Polymere wird ab dem Wintersemester 2014/15 eine veränderte Studienstruktur erhalten. Die Studierenden werden statt sechs nun sieben Semester lang studieren. Der Masterstudiengang Angewandte Chemie verkürzt sich dabei von vier auf drei Semester. Mit der neuen Konzeption soll eine weitere Fokussierung der Studieninhalte erreicht und Spezialgebiete noch praxisorientierter vermittelt werden. Für den kürzlich akkreditierten Bachelorstudiengang Biomedizinische Wissenschaften gilt ein geändertes Zulassungsverfahren.

Aufgrund des großen Zulaufs werden für Bewerbungen zum Sommersemester 2014 die begehrten Studienplätze erstmalig über persönliche Auswahlgespräche vergeben. Zur Unterstützung dieses Prozesses konnten namhafte Vertreter aus der Industrie gewonnen werden, die die Absolventen von „morgen“ nun bereits am Anfang des Studiums im Bewerberinterview kennenlernen können.



Dies bestätigt: Die guten Kontakte in die Industrie sollen gestärkt und weiter ausgebaut werden – ein Pluspunkt für die Studierenden, ob bei der Wahl ihres Praxissemesters, der Abschlussarbeit oder des zukünftigen Arbeitgebers.

NEUE STUDIENGÄNGE IN PLANUNG

Als konsequente Weiterentwicklung des aktuellen Studienkonzepts ist ein neuer Master-Studiengang „Biomedical Sciences“ in Planung, der im Anschluss an den Bachelor im Studiengang Biomedizinische Wissenschaften begonnen werden kann. Die Lehrveranstaltungen sollen vollständig in englischer Sprache stattfinden. Die Genehmigung des Studiengangs wird für das Wintersemester 2014/15 eingeholt. Ein zweiter neuer Master-Studiengang, der Experten mit dem fachlichen Schwerpunkt Prozessanalytik ausbilden wird, ist im Rahmen der Ausschreibung „Master 2016“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst beantragt worden. Das Masterprogramm soll an das Lehr- und Forschungszentrum Process Analysis and Technology (PA&T) angegliedert werden. Die Genehmigung für diesen Studiengang wird ebenfalls für das Wintersemester 2014/15 erwartet.

STARK IN DER FORSCHUNG

Mit dem Lehr- und Forschungszentrum PA&T besetzt die Fakultät Zukunftsthemen. Ein interdisziplinäres Team von Professoren und Mitarbeitern entwickelt maßgeschneiderte Lösungen, die den steigenden Anforderungen an technische Prozesse und Produkte hinsichtlich Leistungsfähigkeit, kundenspezifischer Qualitätserwartungen und Ressourceneffizienz gerecht werden. Und das äußerst erfolgreich, denn zwei innovative Forschungsprojekte am PA&T aus den Bereichen Photonik und Implantate werden aktuell mit 1,16 Millionen Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Der starke Forschungsbezug zeigt sich auch am neuen Lehrmodell der „Shared professorship“, das es Wissenschaftlern ermöglicht, je zur Hälfte an der Hochschule und in einer Forschungseinrichtung tätig zu sein. Von der Kooperation profitieren beide Partner: die Hochschule durch die praxisorientierte, angewandte Forschung und das



Prof. Dr. Günter Lorenz,
Dekan der Fakultät Angewandte
Chemie.

Forschungsinstitut durch neue Impulse und Forschungsarbeiten der angehenden Nachwuchswissenschaftler. Zwei Professuren dieser Art sind seit dem Wintersemester 2013/14 an der Fakultät Angewandte Chemie eingerichtet und besetzt worden. Forschungspartner sind das Fraunhofer-Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik IGB Stuttgart und das Naturwissenschaftliche und Medizinische Institut (NMI) der Universität Tübingen, Reutlingen.

„Breit aufgestellt, forschungsorientiert und praxisnah“

INTERVIEW MIT PROF. DR. GÜNTER LORENZ, DEKAN DER FAKULTÄT ANGEWANDTE CHEMIE

Wo steht die Fakultät Angewandte Chemie heute?

Wir sind breit aufgestellt. Mit modernen Studiengängen, erfahrenen Professoren mit Forschungshintergrund und gut ausgestatteten Laboren bilden wir Absolventen aus, die später beste Karrierechancen auf dem Arbeitsmarkt haben werden.

Was erwartet Studieninteressierte an der Fakultät Angewandte Chemie?

Wir sind eine kleine, familiäre Fakultät, die vom persönlichen Kontakt und kurzen Wegen lebt. Dabei legen wir viel Wert auf Praxisnähe. So haben die Studierenden während ihres Bachelorstudiums in zwei von sieben Semestern die Möglichkeit, in einem Unternehmen ihrer Wahl das Praxissemester oder die Bachelorarbeit zu absolvieren – und das gerne im Ausland. „Learning by doing“ plus der berühmte Blick über den Tellerrand sind schließlich die beste Basis für einen erfolgreichen Berufseinstieg.

Was sind die Herausforderungen für die Zukunft?

Wir wollen die Forschung künftig noch mehr in den Fokus stellen und stärker in die Studienkonzepte einbinden. Nur wenn wir es schaffen, zukunftsweisende Themengebiete wie beispielsweise die Entwicklung neuer und nachhaltiger Materialien oder Prozesse in die Studieninhalte zu integrieren, können wir im Wettbewerb um junge, motivierte und gut ausgebildete Fachkräfte punkten. Wir sind auf einem guten Weg.



Dr. Frank Bertagnolli,
Lehrbeauftragter an der Fakultät
ESB Business School.

ESB Business School

Rollentausch und Online-Lehre

INNOVATIVE LEHRIDEEN AN DER FAKULTÄT ESB BUSINESS SCHOOL AUSGEZEICHNET

An der ESB Business School setzen die wenigsten Lehrenden auf Erfolg durch Frontalunterricht. Im Gegenteil, sie gehen immer neue Wege und dafür werden sie seit dem Sommersemester 2013 von der Fakultätsleitung belohnt.

Text: Kerstin Kindermann

Bis Ende Mai 2013 konnten alle Professoren und Lehrenden eine Kurzbeschreibung ihrer „innovativen Lehre“ einreichen. Es gab vier Gewinner: ESB-Professor Dr. Gerd Nufer und der Lehrbeauftragte Dr. Frank Bertagnolli erhielten je einen ersten Preis, dotiert mit jeweils 500 Euro zur Weiterentwicklung ihrer Lehre. Die beiden ESB-Professoren Dr. Bodo Herzog und Dr. Stephan Höfer erhielten je 250 Euro, um diese für ihre Projekte zu verwenden.

„Die Resonanz war außerordentlich groß und die Vielfalt der innovativen Lehrkonzepte beeindruckend“, so Studiendekan Prof. Dr. Andreas Taschner. Die Jury aus Vertretern von Studierenden und ESB-Partnerhochschulen sowie externen Didaktik-Experten hatte es bei der Vielzahl von guten Einsendungen wirklich nicht leicht, einigte sich aber doch auf vier Sieger.

DR. FRANK BERTAGNOLLI: „IHR UNTERNEHMEN“

Der Lehrbeauftragte Dr. Frank Bertagnolli lässt im Fach Unternehmensführung im Master Business and Process Management die Studierenden für zwei Tage einer Blockveranstaltung selbst ein Unternehmen gründen. Der Dozent erklärt sein Konzept: „Die Studenten gründen in Gruppen von fünf bis sechs Studenten ein eigenes virtuelles Unternehmen. Die Aufgabe wird in der Gruppe diskutiert, die Ergebnisse werden in einer Präsentation festgehalten und gleich nach der Bearbeitung jeder Fragestellung vor allen Gruppen vorgestellt. Zum Abschluss entstehen für die Unternehmen jeweils eine Corporate Identity (CI), Strategien, Visionen, Wettbewerbs- und Kun-

denstrategien, die Organisation, eine Struktur sowie Steuerungskennzahlen, usw. Aber auch Auswertungen und ein Planspiel zur Preisstrategie werden durchgeführt. Die Studenten beschäftigen sich intensiv mit den Fragestellungen der Unternehmensführung und tauschen sich darüber aus.“ Die Studierenden danken es ihm mit Lob: „Das kleine Projekt ‚Ihr Unternehmen‘ war sehr sinnvoll und hat den Lerneffekt verstärkt, indem direkt nach der Theorie die praktische Umsetzung geübt wurde. Das bringt mir persönlich mehr als das Lernen für die Klausur“, so ein Teilnehmer.

PROF. DR. GERD NUFER: REIN IN DIE PRAXIS

Bereits seit 2006 hat Professor Nufer in seiner Lehrveranstaltung „Marketing Research“ im Studiengang International Business den Frontalunterricht durch Coaching ersetzt. „Für die Studierenden ist es häufig der erste richtige Kontakt mit der Unternehmenspraxis überhaupt, der sie auf ein Praxissemester vorbereitet“, erklärt Professor Nufer. Die Studierenden schlüpfen in die Rolle von Consultants und geben konkrete Handlungsempfehlungen an Unternehmen.

„Die Studierenden vertiefen ihre theoretischen Kenntnisse durch die Anwendung in realen Problemstellungen aus der Praxis. Darüber hinaus knüpfen sie frühzeitig wertvolle Kontakte zu Unternehmen. Die Früchte dieser Vorgehensweise zeigen sich im Engagement und im sichtlichen Spaß, mit dem die Studierenden die Projekte trotz oft großem Zeitdruck bearbeiten“, ist Nufer von seiner Lehrmethode überzeugt. Der Erfolg gibt ihm Recht. Die kooperierenden Unternehmen profitieren von den durchgeführten Analysen und Handlungsempfehlungen und mittlerweile kommen sogar immer wieder national und international tätige Unternehmen und Organisationen mit praktischen Problemstellungen auf den Professor zu, um sich von seinen Studierenden beraten zu lassen.

PROF. DR. BODO HERZOG: UP TO DATE MIT ONLINE-LEHRE

Einen ganz anderen Weg wählt derzeit Prof. Dr. Bodo Herzog. Zum einen baut er seine Lehrveranstaltung zu einer vollständigen „open-courseware“ Homepage nach Vorbild von

Kursen am amerikanischen MIT um. Zum anderen soll ein anwendungsbezogenes Simulationsmodell der VWL, das das gesamtwirtschaftliche Gleichgewicht beschreibt, auf der Online Homepage aufgebaut werden. „Das erlaubt den Studenten, die oftmals ‚alte und trockene‘ Vermittlung des sogenannten IS-LM Modells auf neue, interessante und vor allem illustrative Art und Weise zu vermitteln“, ist Professor Herzog überzeugt.

Der open-courseware Ansatz wird neue Maßstäbe an der Hochschule Reutlingen setzen, glaubt Herzog: „Vor allem die Ergänzung durch Online-Vorlesungen, -Quizzes, -Foren und Chatrooms“, viele dieser Elemente konnte er bereits in kleineren Projekten selbständig entwickeln und für die Studierenden des Studiengangs International Business umsetzen.

PROF. DR. STEPHAN HÖFER: ROLLENTAUSCH

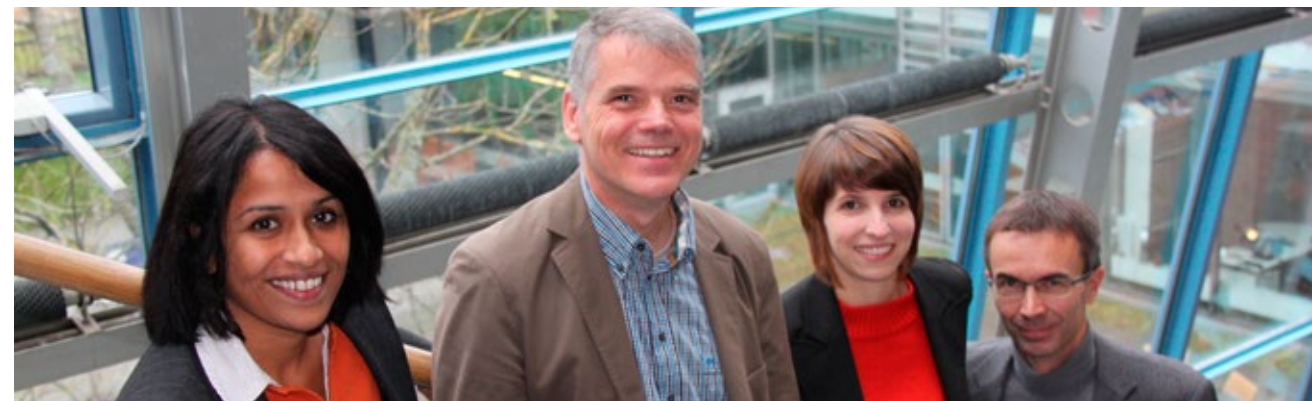
Einen kompletten Rollentausch macht Professor Dr. Stephan Höfer. Bei ihm bestimmen die Studierenden, was sie lernen möchten und geben ihm vor, was er für die nächste Vor-

lesung im Detail vorbereiten soll. „Im Rahmen des Masterstudiengangs der Wirtschaftsingenieure biete ich meine Lean-Management-Vorlesung als PULL-Vorlesung an, das heißt, die Studierenden entscheiden, was sie konkret brauchen.“ Da dieses Studienprogramm erst im Sommersemester 2013 begann, war das Ganze ein sehr vielversprechender Testdurchlauf: „Die Studierenden können die theoretischen Inhalte direkt mit ihren praktischen Applikationen verknüpfen. Der Lernerfolg wird maximiert. Denn der Wissensbedarf orientiert sich an einem studienbegleitenden Industrieprojekt. Dass das bei den Studierenden auf positive Resonanz stößt, ist klar. Wann hat man schon mal die Möglichkeit, dem Professor drei Tage vor jeder Vorlesung genau zu schreiben, welche Inhalte, Werkzeuge und Methoden er für die nächste Veranstaltung vorbereiten soll.“

„Die Vorschläge haben gezeigt, wie bunt und innovativ die Lehre an der ESB Business School bereits ist. Auch die anderen nicht offiziell prämierten Vorschläge waren durch die Bank interessant und haben der Jury gut gefallen“, so Professor Taschner. Eine Fortsetzung des Wettbewerbs ist schon fest geplant.



Prof. Dr. Gerd Nufer, Prof. Dr. Bodo Herzog, Prof. Dr. Stephan Höfer.



Prof. Dr. Hazel Grünewald (links) wird für ein innovatives Lehrprogramm ausgezeichnet.

Professorin Dr. Hazel Grünewald erhält Fellowship der Baden-Württemberg Stiftung

Drei Stiftungen haben vierzehn Fellowships in Höhe von bis zu 50.000 Euro vergeben. Eine Jury, zusammengesetzt aus Lehrenden und Studierenden aus den verschiedensten Fachrichtungen, hat unter 157 Antragstellern die besten Konzepte ausgesucht.

Text: Kerstin Kindermann

Ziel des Programms: eine systematische Weiterentwicklung der Hochschullehre in curricularer, didaktischer und methodischer Hinsicht. Dafür werden die Gewinner neue Ideen für bessere Lehr- und Prüfungsformate entwickeln und einzelne Module beziehungsweise Studienabschnitte, wie Studieneingangs- oder Praxisphasen, neugestalten. Durch die Vernetzung der Gewinner werden der Austausch über die Hochschullehre und die Verbreitung der entwickelten Projekte befördert. Prof. Dr. Hazel Grünewald, die an der Fakultät ESB Business School interkulturelles Management und Wirtschaftskommunikation lehrt, erhielt eine von vier Fellowships der Baden-Württemberg-Stiftung. Sie setzt ihr Lehrforschungsprojekt in den Wirtschaftsingenieurstudiengängen der ESB um.

Das Projekt hat zwei Module: ein technologiegestütztes Unternehmensplanspiel sowie ein sogenanntes Capstone-Modul. Hier fließen Inhalte aus mehreren Disziplinen ein, die von den Studierenden in einer Simulation praxisorientiert und unter Einsatz modernster Technologien angewandt werden müssen. Beide Einheiten bieten Studierenden einen risikofreien Raum, um grundlegende praktische Fertigkeiten zu erlernen. Ein weiteres Lernziel ist die Erhöhung der IT-Kompetenz durch einen berufsbezogenen Umgang mit neuen Medien, Tools und Kommunikationsmitteln.

Die Einbindung von Lehrenden unterschiedlicher Disziplinen und internationalen Studierenden sowie die Vermittlung des bereits gewonnenen Technologiewissens in einem Train-the-Trainer-Konzept und einem Webinar sorgen für eine effektive und motivierende Wissensvermittlung.

„Ein wichtiges Qualifikationsziel von Wirtschaftsingenieur-Studiengängen ist, Studierende zu befähigen, vernetzt, ganzheitlich, interkulturell und interdisziplinär zu denken und zu handeln“, so Prof. Dr. Grünewald. Das Projekt wird genau diese Fähigkeiten bei den Studierenden fördern.



Mit der Enthüllung des Namensschildes wurde das **Herman Hollerith Zentrum**, der neue Standort der Fakultät Informatik, in Böblingen eingeweiht.

Informatik

Herman Hollerith Zentrum in Böblingen eröffnet

Der neue Standort bietet den Masterstudiengang „Services Computing“ an. Das Studium ist auch berufsbegleitend möglich.

Erstmals in der Geschichte erweitert die Fakultät Informatik ihr Studienangebot über die Grenzen von Reutlingen hinaus. Seit dem Wintersemester 2013/14 bietet sie am Herman Hollerith Zentrum (HHZ) in Böblingen den Wirtschaftsinformatik-Masterstudiengang „Services Computing“ an. Wissenschaftliche Partner sind die Universität Stuttgart und die Hochschule Esslingen. Hinzu kommen zahlreiche Industriepartner. Die Anschubfinanzierung für das neue Zentrum haben die Stadt und der Landkreis Böblingen übernommen. Der Landkreis stellte zudem das Gebäude zur Verfügung, das bisher von der Akademie für Datenverarbeitung genutzt wurde. Aus Sicht des Landrates Roland Bernhard eine wichtige und richtige Entscheidung. „Mit dem Herman Hollerith Zentrum schließen wir eine Lücke in der Bildungslandschaft des Landkreises Böblingen und investieren in die Zukunft. Zahlreichen Unternehmen verschaffen wir Zugang zu hochqualifizierten Fachkräften.“

Mit dem Masterstudiengang „Services Computing“ greift die Fakultät Informatik in Böblingen eines der wichtigsten Informatikthemen auf, für das Unternehmen händierend Experten suchen. Künftig müssen Informationssysteme in der Lage sein, die Dienstangebote eines Unternehmens unmittelbar wiederzugeben. Hierzu müssen oft große Datenmengen intelligent vernetzt und automatisch weiterverarbeitet werden.

Dass die Fakultät mit dem neuen Angebot und auch dem Standort richtig liegt, zeigen nach dem ersten Semester in Böblingen die Reaktionen. Bei den Studierenden kommt das neue Angebot ausgesprochen gut an. Für Tobias Vincon stellt der neue Studiengang einen sehr guten Mix aus Theorie und Praxis dar. Besonders interessant und gut findet er die Kooperation zwischen der Hochschule und der Universität Stuttgart. Ähnlich auch das Urteil von Carolin Dehner, die wie Tobias Vincon das Studium berufsbegleitend studiert

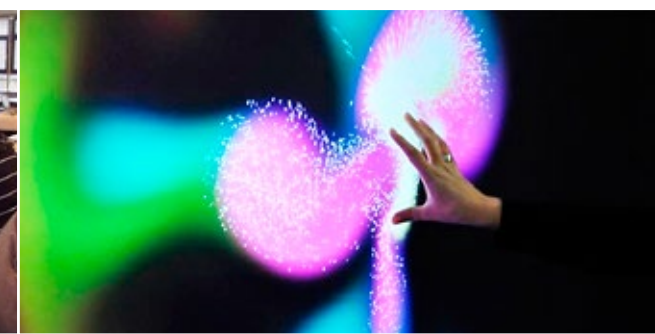
und bei Hewlett Packard arbeitet. „Ich habe die Entscheidung nicht bereut und würde mich wieder bewerben.“

Gerade die Möglichkeit, den neuen Master „Services Computing“ auch berufsbegleitend studieren zu können, ist nach Ansicht von Prof. Dr. Dietmar Bönke, Studiendekan des Hollerith Zentrums, eine große Stärke des neuen Masters. „Wir arbeiten sehr eng mit den Unternehmen zusammen. Zum einen bei der Ausbildung, aber auch bei der Finanzierung. Das ist eine große Stärke des neuen Angebots. Inzwischen haben wir mit Hewlett Packard, Bosch, Novatec und Capgemini vier Unternehmen als Industriepartner gewonnen. Weitere Gespräche laufen derzeit.“ Insgesamt, so der Studiendekan des Hollerith Zentrums, verlaufe die Entwicklung ausgesprochen positiv. „Zum einen hatten wir überraschend viele Bewerber, sodass wir alle Plätze vergeben konnten. Zum anderen sind die Studierenden mit dem Angebot trotz aller Startschwierigkeiten ausgesprochen zufrieden und hoch motiviert.“ Um die Studiensituation weiter zu verbessern, werden in diesem Jahr die Räume in Böblingen umgebaut. Es soll mehr Platz für Mitarbeiter, Professoren und Labore geschaffen werden, denn in Böblingen soll nicht nur gelehrt, sondern auch geforscht werden. Die Berufungen für die neuen Professorenstellen laufen.

Neuer Master Human-Centered Computing startet erfolgreich

Seit dem Sommersemester 2014 bietet die Fakultät Informatik den neuen Masterstudiengang Human-Centered Computing an.

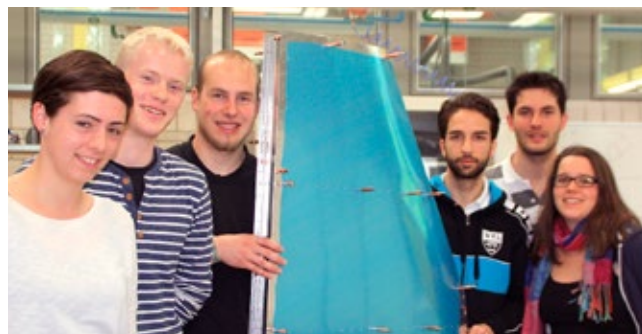
Gleich zum Start gingen dabei deutlich mehr Bewerbungen ein, als es Studienplätze gibt. Bemerkenswert sind die zahlreichen Bewerbungen und Zusagen der Bewerber auch deswegen, weil für die Zulassung zum neuen Master ein sieben Semester langes Bachelorstudium vorausgesetzt wird. Die derzeitigen Absolventen an der Fakultät Informatik haben hingegen nur sechs Semester studiert. Der konsekutive Masterstudiengang Human-Centered Computing baut auf die Bachelorstudiengänge der Medien- und Kommunikationsinformatik (mki) und der Medizinisch-Technischen



Informatik (meti) auf. Der reibungslose Übergang vom Bachelor zum Masterstudium ist dadurch gegeben, dass die beiden Bachelorstudiengänge mki und meti beide mittlerweile sieben Semestern dauern (siehe auch Interview mit Dekan, Prof. Dr. Uwe Kloos).

Komplett neu sei das Masterangebot Human-Centered Computing aber nicht, so Prof. Dr. Gabriela Tullius, Studiendekanin für den neuen Master. „Inhaltlich haben wir das Konzept des bisherigen Masters Medien- und Kommunikationsinformatik weiterentwickelt und verbessert. Mit dem Studiengang Human-Centered Computing haben die Masterstudenten nun die Möglichkeit, einen Studienschwerpunkt im Master zu legen, entweder mit Fokus Medizininformatik oder Medien- und Kommunikationsinformatik. So können die Medizinerorientierten beispielsweise die Hintergründe der computerassistierten Chirurgie wählen, während die mki-Orientierten durch das passende Wahlfach ihr Wissen unterschiedlicher Filmgenres erweitern.“ In beiden Studienrichtungen, so Gabriela Tullius weiter, werden vergleichbare Methoden und Prozesse gebraucht, die zunächst domänenunabhängig sind. Beiden sind zudem viele Methoden gemeinsam, wie zum Beispiel in der Bildverarbeitung. „Letztendlich kommt es darauf an, was wo erkannt werden soll.“

Hinzu kommen im neuen Master-Studienkonzept Kernmodule. Eines beschäftigt sich zum Beispiel mit dem Thema Informationsverarbeitung. Hier wird versucht, die Lernfähigkeit des Menschen auf computergestützte Systeme zu übertragen, damit diese Menschen oder auch andere Systeme bei ihren Aufgaben unterstützen können. „Wichtig ist uns bei dem neuen Master, dass wir Konzepte entwickeln, die im Studium umgesetzt werden. So machen wir unsere Studierenden fit für die Zukunft. So müssen etwa die Systeme methodisch so strukturiert werden, dass sie zukunftssicher sind, egal ob der Trend Internet of Things, Big Data oder Cyber Physical Systems ist“, so Tullius.



Studierende des Bachelor Studienganges **International Project Engineering** bauen ein Flugzeug.

Technik

Wirtschaftsingenieur 2.0

Der Studiengang International Project Engineering (IP) verbindet Ingenieurwissenschaften, Betriebswirtschaftslehre, Projektmanagement, Sprachen und Sozialkompetenzen.

Seine Einzigartigkeit zeigt sich schon durch das breite Themenspektrum der Bachelorarbeiten: Das reicht von einem Kostenkalkulationstool für die Angebotserstellung, Akquise-Methoden für die Forschung und Entwicklung, über Projektmanagementthemen bis hin zu klassischen Ingenieurthemen wie Reifenprofiltiefenmessung und intelligente Scheinwerfersysteme mit LED-Matrix Technologie. Kaum ein Studiengang kann diese Bandbreite an Abschlussarbeiten vorweisen. Was steckt nun hinter diesem Studiengang? Die angehenden Projektingenieurinnen und -ingenieure werden in den Ingenieurwissenschaften, aber auch in Betriebswirtschaftslehre, Projektmanagement, Sprachen und Sozialkompetenzen ausgebildet. Zu Beginn des Studiums liegt der Schwerpunkt auf den Naturwissenschaften und den ingenieurwissenschaftlichen Fächern wie Dynamik, Elektrotechnik und Physik. Diese gehen im Laufe des Studiums zurück und werden durch betriebswirtschaftliche Fächer und Projektmanagement ersetzt.

Wie schon der Studiengangsname „International Project Engineering“ (kurz: IP, bisheriger Name: Internationales Projektingenieurwesen) zeigt, steht die Internationalität im Fokus. Englisch und eine weitere Fremdsprache sind verpflichtend. Da über 50 Prozent der Lehrveranstaltungen in Englisch gehalten werden, wird Englisch oftmals schon von den Zweitsemestern nicht mehr als Fremdsprache wahrgenommen. Die Studierenden unterhalten sich aktiv in einer Fremdsprache, das Fachvokabular wird gelernt und sprachliche Sicherheit trainiert. Dies ist auch unablässig, da ein sechsmonatiges internationales Industriepraktikum außerhalb des deutschsprachigen Raums verpflichtend ist. Weiterhin haben die Studierenden die Möglichkeit, an einer der zahlreichen Partneruniversitäten zusätzliche Auslandssemester zu belegen. Diese Internationalität und fremdsprachliche Kompetenz ist für die Absolventinnen und Absolventen von IP zu einem enormen Wettbewerbsvorteil geworden.

Gerade im Projektmanagement entscheidet neben fundiertem theoretischem Wissen vor allem eine solide Praxiserfahrung darüber, ob ein Projekt erfolgreich abgeschlossen wird oder nicht. Deshalb wird im Studiengang „International Project Engineering“ großer Wert darauf gelegt, dass alle Studierenden praktische Projekterfahrungen bereits innerhalb des Studiums sammeln. Durch das internationale Praxissemester bietet sich die Möglichkeit, die theoretischen Kenntnisse in einem internationalen Umfeld in der Industrie anzuwenden. Aber schon sehr viel früher sammeln die Studierenden praktische Projekterfahrungen auf dem Campus, in dem sie sich in verschiedenen studentischen Projekten engagieren. Eines der beiden bekanntesten Projekte ist die CaiPi-Night, eine Party mit über 500 Besuchern, einem Budget von mehreren tausend Euro und einem Projektteam mit mehr als 30 Mitgliedern. Diese findet jedes Semester statt und wird traditionell vom zweiten Semester organisiert. Aber bereits viele Erstsemester sind an der Organisation und in der Umsetzung kräftig involviert. Somit haben die Studierenden schon am Anfang ihres Studiums die Möglichkeit, ihr Projektmanagement-Wissen und ihr betriebswirtschaftliches Know-how in die Praxis umzusetzen.

Das zweite Flaggschiffprojekt heißt IP Plane: Studierende des Studiengang IP haben die Möglichkeit, an dem Bau eines zweiseitigen, einmotorigen Flugzeugs vom Typ Van's Aircraft RV-12 mitzubauen. Dieses Flugzeug soll mit dem Kennzeichen D-ERTU (für „Reutlingen University“) 2016 zum Jungfernflug antreten. Hier sind technisches Fachwissen, angewandtes Projektmanagement und natürlich Engagement und Begeisterung gefragt. Das Projekt wird vom Luftfahrt-Bundesamt überwacht, um höchstmögliche Sicherheit zu gewährleisten. Bisher wurden das hintere Rumpsegment und die Flügel ohne Beanstandungen abgenommen. Sollte es einmal nicht ganz so groß sein, dann gibt es innerhalb und außerhalb der einzelnen Vorlesungen auch immer wieder kleinere Projekte, die von den Studierenden organisiert und durchgeführt werden. Ob dies nun der Freshman-Ausflug ist, die Betreuung des Tags der offenen Tür, Tutorials oder auch ein Assessment-Center als Vorbereitung für die Bewerbungsphase. Der Kreativität und Einsatzbereitschaft sind hier keine Grenzen gesetzt.



Im **„Kooperationsmodell Hochschule-Schule“** lernen Schülerinnen und Schüler spielerisch die Welt eines Ingenieurs kennen.

Was kein gemischter Ingenieursstudiengang schafft, IP schafft es. Mit einer Frauenquote von über 40 Prozent hat auch hier der Studiengang eine Vorreiterrolle. Es scheint, dass die übergreifende Ausbildung mit hohem sprachlichem Anteil auch zukünftige weibliche Führungskräfte in besonderem Maße anspricht. Beide, weibliche und männliche Studierende, arbeiten schon zu Studienzeiten in gemischten Teams und werden optimal auf ihren Berufseinstieg vorbereitet. Die Industrie unterstützt dieses Konzept, da sie einen großen Fachkräftebedarf hat und nach qualifizierten Studierenden sucht. Mit dem Abschluss als International Project Engineer (BSc), haben die Absolventinnen und Absolventen beste Chancen im Berufsleben, denn in der Industrie wird ein immer größer werdender Anteil der Wertschöpfung in Projekten realisiert. Nicht zuletzt darum wird der Studiengang IP gerne als „Wirtschaftsingenieur 2.0“ bezeichnet, die projektmanagement-orientierte, moderne Variante des klassischen Wirtschaftsingenieur-Studiums. So überrascht es vielleicht nicht, dass vom Abschlussjahrgang WS 13/14 bereits 75 Prozent der Studierenden, die angeben, eine Arbeit zu suchen, schon vor Abschluss der Prüfungen ein Jobangebot in der Tasche haben.

Neue Bewerberpotenziale

Dank der großzügigen Unterstützung der Vector-Stiftung konnte der Studienbereich Mechatronik an der Hochschule Reutlingen im März 2013 unter dem Namen „letsgoing“ das „Kooperationsmodell Hochschule-Schule“ starten.

In diesem Modellprojekt werden neue Wege der Zusammenarbeit der Hochschule mit Lehrenden und Schülern regionaler, weiterführender Schulen entwickelt und erprobt. Es hat das Ziel, bei Schülerinnen und Schülern Interesse an Ingenieur-Studiengängen zu wecken. Folgende Strategien werden hierbei verfolgt:

- Aufbau nachhaltiger Kooperationen mit regionalen, weiterführenden Schulen
- Durchführung von Schülerprojekten im Bereich Naturwissenschaft und Technik (NWT) unter Mitwirkung von Studierenden
- Unterstützung von NWT-Lehrenden bei der Durchführung

von Projektarbeiten (Infrastruktur, technischer Support, Schulungen und Ähnliches)

- Information von NWT-Lehrenden über Aspekte der Ingenieur-Ausbildung, Ingenieur-tätigkeiten und das unternehmerische Umfeld
- Aufbau und Pflege eines umfassenden Informationsportals für Schüler, Lehrende und Studierende

BRAIN RUN ON FUN!

Die Schülerprojekte sind so gestaltet, dass handwerkliche Tätigkeiten nicht zu kurz kommen und typische Ingenieur-tätigkeiten spielerisch geübt werden können. Sie sollen Schülerinnen und Schüler mit der Hochschule vernetzen und Begeisterung für den Ingenieurberuf wecken – aber sie sollen vor allen Dingen auch Spaß machen!

MIT CRAZY ROBOTS FING ES AN

CRAZY ROBOTS, ein Schülerwettbewerb mit über 50 Teilnehmern aus sechs regionalen Gymnasien, der bereits 1999 zusammen mit Studierenden des damaligen Studiengangs Automatisierungstechnik und Unterstützung von Fischertechnik durchgeführt wurde, war damals ein durchschlagender Erfolg bei Lehrern, Schülern und Eltern. Mehrere teilnehmende Schüler konnten später für ein Studium in Reutlingen gewonnen werden. Der organisatorische Aufwand für die Schulkoope-ration war jedoch immens und konnte in den bestehenden Strukturen nicht dauerhaft getrieben werden.

DIE LETSGOING-STRATEGIE: WIN-SITUATION FÜR ALLE BETEILIGTEN!

Es war immer schon klar, dass das Bewerberpotential für Ingenieur-Studiengänge nur über nachhaltige Kooperationen mit regionalen Schulen signifikant erhöht werden kann. Mit Aktionen wie CRAZY ROBOTS oder die Schüler-Ingenieur-Akademie werden jedoch meist nur die zuvor schon technikinteressierten erreicht. Ende 2012 konnte die damals gegründete Vector-Stiftung für die Unterstützung des letsgoing-Modellprojektes gewonnen werden, um bei der Anwerbung von Studierenden neue Wege zu gehen und nachhaltige Kooperationsformen mit wei-



Zusammen mit Mitarbeitern der Fakultät Technik bauen Schülerinnen und Schüler eigene LED-Leuchten.

terführenden Schulen zu entwickeln und zu erproben. Ein wesentlicher Ansatz von letsgoING ist, zunächst Schülerinnen und Schüler für den NWT-Unterricht zu motivieren und dann mehrstufig bis zur Studienwahl zu begleiten, um hiermit den dauerhaften Kontakt zur Hochschule und insbesondere dem Studienbereich Mechatronik herzustellen. Dies geschieht durch eine enge Zusammenarbeit mit den NWT-Fachlehrern, die ein umfassendes modulares Kurssystem und Unterstützung bei der Betreuung durch Mechatronik-Studierende erhalten. Schülern und Lehrern steht umfangreiches didaktisch aufbereitetes Lehrmaterial und ein Internet-Informationportal zur Verfügung. Das Kurssystem lässt Lehrern und Schülern aber auch Spielraum für das Setzen fachlicher Schwerpunkte und die Umsetzung eigener Ideen. Bei auftauchenden Fragen steht das letsgoING-Team der Mechatronik beratend zur Seite. Auf diese Weise ist das NWT-Lehrpersonal jederzeit abgesichert und die Kurse können stets erfolgreich durchgeführt werden.

Die bisher entwickelten Kursmodule basieren auf dem Einsatz der weit verbreiteten ARDUINO Controllerfamilie und kompatiblen Hardwaremodulen. Hiermit werden vom letsgoING-Team entwickelte oder modifizierte Applikationsplattformen für Modellfahrzeuge (ArduRover) und LED-Anwendungen in unterschiedlichen Komplexitätsgraden gesteuert und geregelt. Eine wesentliche Komponente des letsgoING-Ansatzes ist die NWT-Lehrerfortbildung an der Hochschule. Hierbei ist geplant, in das letsgoING-Kurssystem, die Arduino-Programmierung und in Technik-Grundlagen einzuführen. Auf diese Weise ist zusammen mit unserem Kursmaterial und der Internet-Unterstützung eine weitgehend eigenständige Durchführung unserer letsgoING-Kurse an den Schulen möglich.

Inzwischen ist um letsgoING eine umfangreiche Entwicklungs- und Lehrplattform entstanden und es wurden bereits mehrere Kursformen vom Tageskurs über Ferien-Wochenkurse bis zu NWT-Kursen erfolgreich in der Praxis erprobt. Für die Durchführung unserer NWT-Pilotprojekte bestehen bisher Kooperationsvereinbarungen mit dem Isolden-Kurz-Gymnasium in Reutlingen und dem Kepler-Gymnasium in Tübingen. Im Herbst startet zusätzlich eine weitere Kooperation mit dem Bildungszentrum Nord (BZN) Reutlingen,

bei dem ein neuartiges NWT-Kursprojekt für die Klassen elf und zwölf entwickelt und erprobt werden soll. Wir bedanken uns herzlich bei der Vector-Stiftung Stuttgart für die ideelle und finanzielle Förderung unseres spannenden Modellprojektes. Dank gilt auch den Unternehmen der Mechatronik-Industriepartnerschaft, die diese Aktivitäten vielfältig unterstützen.

Rasanten Wachstum

Mit Entstehen des Robert Bosch Zentrums für Leistungselektronik (rbz) ging im Jahr 2010 der Masterstudiengang Leistungs- und Mikroelektronik an den Start.

Der Masterstudiengang Leistungs- und Mikroelektronik lief im Wintersemester 2013/14 bereits zum siebten Mal. Die in Zusammenarbeit mit der Robert Bosch GmbH definierten Studieninhalte ziehen Interessierte aus ganz Deutschland und dem Ausland zum rbz. Mit Schwerpunkt auf energieeffizienter Elektronik erfreuen sich die Absolventen bester Berufschancen, ob bei der Entwicklung oder Anwendung von Elektronik im Automobilbereich oder bei Industrieanwendungen. Oft geht es hierbei um die Wandlung elektrischer Energie zwischen Erzeuger und Verbraucher, wie beispielsweise in Photovoltaik-Wechselrichtern, in Motorsteuerungen aber auch in einfachen Steckernetzteilen. Die Ausrichtung auf energieeffiziente Elektronik hat auch die Forschung weiter stark wachsen lassen. Gut drei Jahre nach dem Start ist das rbz auf 18 Mitarbeiter angewachsen. Unter Leitung der drei Professoren Pfof, Scheible und Wicht wird in vielfältigen Drittmittelprojekten geforscht, die 2013 zu 19 Veröffentlichungen geführt haben, teilweise auf führenden internationalen Konferenzen. Da die Forschungsergebnisse auch direkt in die Lehre einfließen, bereichern diese die Studieninhalte des Masterstudiengangs durch hochaktuelle Themen. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 748.000 Euro Drittmittel eingeworben. Ein besonderes Highlight war der Dreifacherfolg bei der Ausschreibung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „IngenieurNachwuchs“, bei der alle drei Anträge des rbz positiv beschieden wurden. Dies wird bis 2017 Fördergelder in Höhe von etwa 1,2 Mio. Euro an die Hochschule Reutlingen bringen.



Textil & Design

Quo vadis Online-Commerce?

Online gilt als die strategische Ausrichtung der Zukunft. Tatsächlich sind die Rahmenbedingungen für die Handelsunternehmen durch die Ausweitung der Handelsflächen im Stationärhandel und das Sinken der Flächenproduktivität ungünstig. Das Onlinewachstum führt zur Umsatzverschiebung hin zu digitalen Medien.

Online-Pureplayer wie Amazon haben den Markt revolutioniert und ermöglichen den Konsumenten eine Alternative in der Produktauswahl, der Lieferfähigkeit und im Preis-Leistungs-Verhältnis. Aber die Pureplayer laufen mittel- bis langfristig in eine strategische Falle. Rückblickend gab es immer wieder neue Geschäftsmodelle, die deshalb erfolgreich waren, weil sie die sich wandelnden Kundenbedürfnisse und die technologischen Entwicklungen optimal abgebildet haben.

Der Aufstieg der Kataloghändler ermöglichte das bequeme Homeshopping durch ein umfassendes Produktangebot, an dem es vor allem im ländlichen Bereich mangelte. Marktrelevante Preise konnten durch Internationalisierung des Sourcing und Economies of Scale den Wettbewerb unterbieten. Innovative Produkte und technologischer Vorsprung wurden durch die konsequente Umsetzung von Eigenmarkenstrategien an die Konsumenten weitergegeben. Die Integration von Finanzserviceleistungen (Ratenzahlung) ermöglichte weiten Bevölkerungsschichten einen Zugang zu einer umfassenden Produktwelt.

Während des Onlinebooms wurde Kritik laut: Manager hätten zu spät auf die Veränderungen reagiert und sich nicht auf die neuen Rahmenbedingungen eingestellt. Rechtfertigungsgründe ähneln sich: „Wir denken nicht E-Commerce“ oder „IT-Anpassungen sind zu kostenintensiv“. Es wird deutlich, dass es an strategischer Weitsicht in den Unternehmen mangelte, um ihre Organisation auf die Trends vorzubereiten, was Insolvenzen von Hertie oder Neckermann.de verdeutlichen. Der Onlineanteil wird weiterhin eine dominante Rolle spielen, aber den Stationärhandel nicht ersetzen. Wo die Wachstumsgrenze liegt, ist offen, aber sie wird erreicht. Dann wird es zu einem verschärften Wettbewerb unter den Händlern kommen. Preis- und Margendruck werden

zunehmen und neue Wachstumsfelder müssen erschlossen werden. Und es ist sehr wahrscheinlich, dass dann vergleichbare Aussagen zu hören sein dürften wie heute – nur umgekehrt: „Wir denken nur E-Commerce, aber nicht stationär“, „Unsere Logistik ist auf E-Commerce optimiert, aber nicht auf eine Filialbelieferung.“ und so weiter. Folglich: Online-Pureplayer stecken in einer strategischen Falle.

Die E-Commerce Unternehmen täten gut daran, sich gerade in den Zeiten des Erfolges mit den unweigerlich kommenden Fragestellungen der Zukunft auseinanderzusetzen. Neue Vertriebsformate, die auf den Omni-Channel-Vertrieb ausgerichtet sind, sind zu entwickeln: Online alleine reicht nicht. Ein auf langfristigen Erfolg ausgerichtetes Unternehmen würde von den Managern die Entwicklung einer entsprechenden Strategie verlangen. Tun sie dies nicht, sind sie in der Tat nicht besser als ihre Management-Vorgänger.

Fakultät Textil & Design baut Forschung weiter aus

„Der Forschung wird an Hochschulen zunehmend ein höherer Stellenwert zugeordnet“, formuliert es Dekan Prof. Michael Goretzky treffend. Insbesondere in der schnelllebigen textilen Welt ist die Forschung unabdingbar. Sei es im Bereich der Fasertechnologie oder in der Vorhersage neuer Trends. Um weiterhin eine führende Position zu belegen, hat die Fakultät Textil & Design ihren Expertenpool vergrößert.

Ein sehr wichtiger Meilenstein dabei ist der Lehr- und Forschungsverbund mit dem Institut für Textil- und Verfahrenstechnik Denkendorf, Deutschlands größtem Textilforschungsinstitut. Die Kooperation soll die engere Zusammenarbeit in Lehre und Forschung stärken. Eine gemeinsame Professur im Bereich „Interaktive Materialien“ ist in Planung. Das Forschungsinstitut ist bereits seit Jahren ein wichtiger Partner für die Studierenden bei der Erstellung ihrer Abschlussarbeiten. Das aktuellste Beispiel kommt aus dem Bereich Transportation Interior Design. Der ehemalige Student Sven Michaelis hat sich für seine Master-Thesis von neuen Technologien aus Denkendorf



inspirieren lassen. Die Thesis behandelt ein visionäres Fahrzeugkonzept auf einer rein textilen Ebene.

LEHR- UND FORSCHUNGSPREIS 2013

Dass Engagement auch honoriert wird, zeigt Prof. Henning Eichingers semesterübergreifendes Projekt „Skypetrait: Transcontinental Faces“. Prof. Eichinger erhielt für das 18 Monate andauernde Kunstprojekt den Lehrpreis der Hochschule sowie den Lehrpreis des Landes Baden-Württemberg für die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften. Der Preis ist mit 50.000 Euro dotiert. Prof. Eichinger und seine Melbourner Kollegin Dr. Maggie McCormick untersuchten die Auswirkungen digitaler Medien und sozialer Netzwerke auf Kunst und Design. Im April 2014 wurde das Projekt fortgesetzt. Die Zusammenarbeit zwischen der Hochschule Reutlingen und der RMIT Melbourne University wird in der zweiten Stufe um die ECNU University Shanghai erweitert.

Der Forschungspreis der Hochschule ging an Kai Nebel, Leiter der Forschungsgruppe Textile Verfahrenstechnik und Produktentwicklung. Nebel soll an der Fakultät die Forschung koordinieren und vorantreiben. Seine Schwerpunktthemen sind nachwachsende Rohstoffe, beziehungsweise Recycling, Textile Verfahrenstechnik, Fasertechnologie, Vliesstoffe und Veredelungstechnologie.

INTERNATIONAL FASHION RETAIL (IFR) LABOR

Die Forschungsschwerpunkte des Retail Labors sind Usability Studien von Online-Shops, Konsumentenbefragungen und Analyse von Kommunikationskonzepten. Das Labor ist mit den neuesten Computertechnologien ausgestattet und ermöglicht eine eigenständige Primärforschung im Bereich International Fashion Retail. Prof. Dr. Jochen Strähle leitet das IFR Retail Labor.

NEUE TECHNOLOGIE-EXPERTEN

Zum Wintersemester 2013/14 haben die beiden Technologie-Experten Prof. Dr. Klaus Meier und Prof. Dr.-Ing. Volker

Jehle das Team der Fakultät Textil & Design vervollständigt. Prof. Dr. Meier wurde sogleich zum Studiendekan Textiltechnologie/Textilmanagement gewählt.

Zu seinem Forschungsschwerpunkt gehören die Advanced Textile Materials. Prof. Dr.-Ing. Jehle ist ehemaliger Mitarbeiter des ITV Denkendorf und wird im Bereich der Garn- und Vliesstofftechnologie forschen.



CAMPUS REUTLINGEN E.V. – FÖRDERVEREIN DER HOCHSCHULE



Fernseh-Journalist **Ruprecht Eser** beim Studium Generale.

Studium Generale der Reutlinger Hochschulen



Dr. **Karolina Wrobel**, Head of External Relations.

Weltbürgerin für die Internationale Hochschule

Campus Reutlingen e.V. fördert die neu eingerichtete Stelle für Fundraising an der Hochschule. Seit Januar ist Dr. Karolina Wrobel für das Einwerben von Drittmitteln verantwortlich.

Sie ist dem eisigen Winter an der Ostküste der USA gerade noch entkommen – als Karolina Wrobel ihre Umzugskisten in Boston packte, fingen die Temperaturen gerade an, ins Bodenlose zu fallen. Jetzt hat sie ihren Wohnsitz im gemäßigtem temperierten Reutlingen eingerichtet und ist seit Januar die neue Fundraiserin der Hochschule. Die Stelle wurde extra für sie geschaffen – mit großer finanzieller Unterstützung vom Förderverein Campus Reutlingen.

Als Weltbürgerin bezeichnet sich die gebürtige Polin, die in Ausbildung und Beruf schon einige Länderstationen hinter sich hat – von Deutschland über Polen und England bis zu den USA. Hier war sie zuletzt an der Tufts University in Boston als Assistant Director of Donor Relations and Stewardship tätig und hat Spenden für die medizinische Fakultät erworben. Nun konzipiert Karolina Wrobel für die Hochschule Reutlingen ein Fundraising-Programm, mit dem weitere Drittmittel akquiriert und neue strategische Partnerschaften aufgebaut werden sollen.

Fundraising-Aktivitäten gibt es bereits in den einzelnen Fakultäten, doch das Hochschulpräsidium will diese gemeinsam mit Karolina Wrobel intensiver unterstützen. Im Detail heißt das: Beziehungen zu bestehenden Partnern vertiefen, neue Förderer gewinnen und nach außen signalisieren, dass es nun eine zentrale Stelle für Förderanfragen gibt, die im Sinne der gesamten Hochschule agiert. Damit wollen das Präsidium und Karolina Wrobel Synergieeffekte für die Fakultäten sowie externe Partner schaffen – und vertiefen dabei auch die Zusammenarbeit mit Campus Reutlingen sowie mit dem V.I.M.A. e. V., dem Förderverein der Fakultät ESB Business School. Campus Reutlingen möchte seine Förderarbeit im Fundraising weiter ausbauen und hat in den letzten beiden Jahren bereits große Schritte gemacht. Zahlreiche neue Förderunternehmen

betreut der Verein nun – dank enger Zusammenarbeit mit den Fakultäten. Neben diesen Fördernetzwerken sind für Karolina Wrobel die Alumni der Hochschule eine wichtige Zielgruppe, die den Zugang zu neuen Partnern in Wirtschaft und Industrie erleichtern. Mit der Arbeit der ehemaligen Tufts-Fundraiserin haben die Hochschule Reutlingen und Campus Reutlingen also beste Voraussetzungen für das zukünftige Förderprogramm geschaffen.

Kartographie „Down Under“

Das Studium Generale war 2013/14 prominent besetzt. Im Sommersemester 2014 wird das Thema „Freiheit, Gleichheit, Vielheit“ fortgeführt.

Eine australische Kunstprofessorin, zwei Experten aus der Medienwelt sowie ein Hochschulpräsident – alle standen auf der Besetzungliste des Reutlinger Studium Generale 2013/14. „Medien – Macht – Menschen“ war das Thema der Vortragsreihe im vergangenen Sommersemester. Und zwei, deren Meinung großes Gewicht in der Medienbranche hat, mahnten in ihren Vorträgen vor dem Abflachen des Journalismus, vor einer zunehmend sensationsgierigen und wenig fundierten Berichterstattung. Ruprecht Eser, ehemaliger Leiter des ZDF „heute-journal“ sowie SWR-Intendant Peter Boudgoust waren zu Gast in Reutlingen und wiesen den Weg zurück zum seriösen Journalismus.

Zum Rahmenthema „Freiheit, Gleichheit, Vielheit“, referierte Hochschulpräsident Hendrik Brumme im Wintersemester über die Diversität an Hochschulen: Verschiedene Bildungs- und Berufsabschlüsse sowie unterschiedliche Altersgruppen der Studierenden erfordern aus seiner Sicht wesentlich flexiblere Lehrstrukturen. Wie „Vielheit“ mit künstlerischen Mitteln dargestellt werden kann, zeigte die Australierin Maggie McCormick. Im Sommersemester 2014 wurde das Thema „Freiheit, Gleichheit, Vielheit“ fortgeführt.

IM BLICKPUNKT DER ÖFFENTLICHKEIT



Campusfest mit Open-Air-Konzert und After-Show-Party.



Kultur auf dem Campus

Verdi trifft Club

Virtuose Sopranarien und lässige Clubmusik: Bei der dritten CrossOverMusicNight im vergangenen Herbst schlugen die Musiker Brücken zwischen klassischer Orchestermusik und elektronischen Klängen von den Turn-Tables. Die gemeinsame Veranstaltung der Württembergischen Philharmonie Reutlingen und der Hochschule Reutlingen zog etwa 300 Besucher in die Hohbuch-Aula.

Passen klassische und elektronische Musik zusammen? Bei der CrossOverMusicNight fand Besucherin Anika Müller die Antwort: „Ein außergewöhnliches Zusammenspiel von verschiedenen Musikgenres in einer coolen Atmosphäre.“ Den klassischen Part des Abends lieferte die Württembergische Philharmonie Reutlingen unter der Leitung von Johannes Klumpp. Zusammen mit Sopranistin Larissa Krokina und Timo de Leo (Violine) entführte er die Besucher mit Werken von Verdi, Puccini und Paganini in die Welt der italienischen Oper. Für den musikalischen Kontrast sorgte der Berliner DJ Clé mit elektronischen Clubsounds. Live-Artist Cedric Jankowski ergänzte das kulturelle Event mit visuellen Inszenierungen, die die Aula in eine eindrucksvolle Lichtwelt verwandelten. Der Kulturbeauftragte der Hochschule und Initiator der Veranstaltung Prof. Henning Eichinger zeigte sich erfreut über die erneut sehr gute Resonanz: „Schön ist, dass besonders viele Studenten großes Interesse an einer unkonventionellen Musikveranstaltung wie dieser zeigen.“

Kopfkino bei Film ab!

Der CampusChor und das Hochschulorchester zeigten beim Sommerkonzert „Film ab!“, dass Musik die Visitenkarte von so manchem berühmten Streifen geworden ist.

Auf dem facettenreichen Konzertprogramm standen beispielsweise abenteuerliche Klänge aus der Filmmusik von „Fluch der Karibik“ oder romantische Melodien aus dem Filmklassiker „Frühstück bei Tiffany“. Mit Yann Thiersens „Die fabelhafte Welt der Amelie“ stellte Friederike Traub ihr Können am Klavier unter Beweis.

Ein großes Dankeschön ging an alle Mitwirkenden: „Wir freuen uns, dass die Musiker neben Beruf und Studium mit viel Engagement und Leidenschaft ein gemeinsames Konzert auf die Beine stellen“, so Chorleiterin Inga Brüseke.

Campusfest

Tanzend dem Wetter trotzen – 2900 Besucher beim dritten Reutlinger Campusfest

Seit über einem halben Jahr hatte sich das Organisationsteam des Campusfests, bestehend aus rund 20 Studierenden und dem AStA-Beauftragten Thomas Rehmet, auf diesen Tag vorbereitet und nun war es soweit: Sechs Live-Bands brachten am 5. Mai 2013 nicht nur die Studierenden aus Reutlingen zum Tanzen. Bereits zum dritten Mal feierte die Hochschule Reutlingen das Campusfest mit einem acht Stunden langen Open-Air-Konzert und anschließender After-Show-Party auf vier Dance-Floors. 2900 junge Leute waren in den Hohbuch gekommen, um trotz des wenig frühlingshaften Wetters für gute Stimmung zu sorgen.

Der Headliner des Abends waren „Die Orsons“, die auf ihrer ersten eigenen Tour ihr Album „Das Chaos und die Ordnung“ vorstellten. „Orsons“-Rufe schallten lautstark über den Campus, schon bevor die vier Rapper aus Reutlingen und Stuttgart auf die Bühne kamen. Mit Songs wie „Rosa, Blau oder Grün“ oder „Lagerhalle“ prüften sie das Publikum auf Textsicherheit und bewiesen ihr Gespür für eingängige Melodien mit provokativen Texten.

Ausgestattet mit einem Orsons-Shirt und ganz vorne mit dabei: Sandra Ladwig (20) aus Reutlingen. „Ich bin zum ersten Mal auf dem Campusfest und finde es super, wie die Bands schon den ganzen Tag über das Publikum animiert haben! Am Meisten freue ich mich aber natürlich über den Auftritt von ‚Die Orsons‘!“



Besondere Veranstaltungen

Landesweiter Studientag

Es herrscht viel Trubel auf dem Campus, doch Judith KÜCHLER und Lena HEUER haben ein klares Ziel: „Wir möchten uns die textilen Großlabore der Fakultät Textil & Design anschauen.“ Wie etwa 1000 weitere Schülerinnen und Schüler nutzten die beiden 16-Jährigen beim landesweiten Studientag die Gelegenheit, bei zahlreichen Mitmachaktionen, Schnuppervorlesungen und Beratungsgesprächen die Hochschule Reutlingen näher kennenzulernen.

„Meine Freundinnen und ich sind extra drei Stunden lang aus Bad Wurzach angereist, weil für uns alle Studienprogramme und Projekte der Hochschule interessant klangen“, erzählte die Gymnasiastin Lea SCHMID. Denn ob Tonstudio, Roboterhund oder virtuelle Fabrik: Beim Studientag boten die fünf Fakultäten der Hochschule mit ihren insgesamt 23 Bachelorstudiengängen den jungen Besuchern ein umfangreiches Schnupperprogramm, das die Studienwahl erleichtern und erste Orientierung geben sollte. Professoren, Studierende und Mitarbeiter standen den Interessenten für Gespräche zu Studienprogrammen und Berufsaussichten zur Verfügung.

Tag der offenen Tür und Werkschau

Ein Roboter, der sehen lernt? Wie funktioniert Bluebox-Technik? Was ist eigentlich laut und was können wir von unserer Körpersprache ablesen? Beim Tag der offenen Tür an der Hochschule Reutlingen blieb keine Frage unbeantwortet. Bei einem bunten Mix aus Projektvorführung, Mitmachaktionen und Beratungsangeboten traten die knapp 4000 kleinen und großen Besucher in einen regen Austausch mit Professoren, Mitarbeitern und Studierenden der Hochschule.

Wenn sich auf dem Hohbuch-Campus die Türen öffnen, dann herrscht im wahrsten Sinne des Wortes „Hochbetrieb“. Begeistert stand Erik aus Reutlingen vor dem Flugzeugsimulator der Flugzeugwerft Reutlingen: „Mir ist jetzt ein bisschen mulmig, aber es ist ein tolles Gefühl, am Steuergerät zu sitzen“, berichtete der Schüler. Gleich

nebenan präsentierten die Studentinnen und Studenten aus dem Bereich Internationales Projektengineeringwesen nach dem Motto „Heben Sie mit uns ab!“ ihr Flugzeugprojekt „IP-Plane“. Wem es beim Gedanken an luftige Höhen eher schwindelig wurde, der konnte in verschiedenen Modellen von Elektro- und Hybridautos Probe sitzen oder seine Fahrkünste auf dem Fahrparcours für E-Bikes und E-Roller austesten.

In der Fakultät Informatik hatten die Besucher die Gelegenheit, in die Welt von Videoschnitt, Musikbearbeitung oder 3D-Anwendungen einzutauchen. Auf dem Programm der ESB Business School der Hochschule Reutlingen standen zahlreiche Studienberatungen und Vorlesungen.

EIN BÄR UND MEHR!

„Malen und Basteln macht mir großen Spaß“, freute sich Hannah. Die Fünfjährige war stolz auf ihre selbst gebastelte Handpuppe, die sie beim Kinderbastelprogramm „Ein Bär und mehr!“ in der ESB Business School angefertigt hat. Der Tag der offenen Tür bot für die Kleinsten ein abwechslungsreiches Programm. Die Kinderaugen wurden groß bei den Riesenseifenblasen in der Fakultät Angewandte Chemie.

Außerdem hatten die jungen Gäste viel Spaß beim Bauen eines batteriebetriebenen Käfers in der Mechatronik-Werkstatt. Einen Augenschmaus für Besucher jeder Altersklasse lieferten die Studierenden der Fakultät Textil & Design, die ihre innovativen Arbeiten in einer Werkschau präsentierten.

HOCHSCHULPRÄSIDENT ZEIGTE SICH ZUFRIEDEN

Hochschulpräsident Prof. Dr. Hendrik Brumme zeigte sich erfreut über die hohe Besucherzahl zum Abschluss der Reutlinger Wissenswoche: „Die erneut gute Resonanz auf unseren Tag der offenen Tür bestätigt, dass die Hochschule eine große Anziehungskraft auf die Menschen der Stadt und der Region ausübt. Es ist sehr schön, dass wir mit interessanten studentischen Projekten und spannenden Aktionen zeigen können, welche Leistungen die Hochschule täglich erbringt.“



Rankings und Preise

Ranking der Wirtschaftswoche: Erneut Platz 1 für ESB

Titelverteidiger seit zehn Jahren! Die betriebswirtschaftliche Fakultät der Hochschule Reutlingen landete bereits zum zehnten Mal auf Platz 1 im bundesweiten Ranking der Wirtschaftswoche. Jeweils einen dritten Platz erreichten die Wirtschaftsingenieure und Wirtschaftsinformatiker der Hochschule. Der Studiengang Maschinenbau kam ebenfalls unter die Top Ten und belegte Platz 9. Für das Ranking hatten rund 500 Personalchefs aus Unternehmen Mitte April 2013 Auskunft darüber gegeben, welches für sie die besten Fachhochschulen und Universitäten sind.

CHE-Hochschulranking: Top-Platzierungen für die Ingenieure

Die Hochschule Reutlingen erhält im CHE-Hochschulranking, das im Mai 2013 im neuen ZEIT Studienführer 2013/14 veröffentlicht wurde, sehr gute Bewertungen in den Fächern Maschinenbau und Mechatronik: Die Studierenden waren mit der Betreuung und der Studiensituation sehr zufrieden.

Ob Lehrangebot, Praxisbezug oder Laborausstattung: Der Studiengang Maschinenbau erreichte die Note 1 in allen 13 abgefragten Kategorien des CHE Hochschulrankings und lag somit im Spitzenfeld. Insgesamt beurteilten die Studierenden ihre Studiensituation mit 1,3. Und auch die Mechatroniker zeigten sich mit einer Gesamtnote von 1,6 sehr zufrieden – eine Verbesserung um 0,8 Notenpunkte im Vergleich zur letzten Befragung. Hier wurden vor allem die Betreuung durch die Lehrenden, die Räume, die Bibliotheksausstattung und das E-Learning-Angebot als sehr gut bewertet.

Landeslehrpreis geht an Prof. Henning Eichinger

Der Landeslehrpreis 2013 im Bereich der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften geht in diesem Jahr an Prof. Henning Eichinger von der Fakultät Textil & Design der Hochschule Reutlingen. Wissenschaftsministerin Theresia Bauer überreichte dem 54-jährigen Professor und bildenden Künstler am Mittwoch in Stuttgart die Urkunde. Einmal jährlich verleiht das Land Baden-Württemberg für besondere Leistungen in der Lehre pro Hochschulart einen Landeslehrpreis. Die Preissumme beträgt je Preisträger und Hochschule 50.000 Euro.

„Mit innovativen Lehrmethoden und -inhalten gelingt es Prof. Eichinger, nicht nur den Studiengang Textil- und Modedesign und den Schwerpunkt Künstlerische Konzeption zeitgemäß weiterzuentwickeln, sondern insbesondere die Studierenden im Hinblick auf ihre künftige berufliche Praxis zu qualifizieren“, heißt es in der Begründung der Jury. Exemplarisch für seine Lehre steht das übergreifende Semesterprojekt „Skypetrait: Transcontinental Faces“. Der Begriff setzt sich aus „Skype“ und „Portrait“ zusammen und deutet damit an, worum es geht: Um die Nutzung der Kommunikationsplattform „Skype“ zur Erstellung eines Portraits. Während sich in der klassischen Portraitsitzung der Maler und der Portraitierte real gegenüber sitzen, liegen bei „Skypetrait“ 16.311 Kilometer zwischen den Akteuren. Denn als Partner des Reutlinger Lehr- und Forschungsvorhabens konnte Eichinger das Royal Melbourne Institute of Technology (RMIT University) in Australien gewinnen. So haben sich in dem Projekt sechs Studierende aus Reutlingen und sechs aus Melbourne via Skype gegenseitig porträtiert. Und zwar in Form einer Blindzeichnung, bei der lediglich der Blick auf die Person, aber ausdrücklich nicht auf die Zeichnung gerichtet ist. Entstanden sind in 18 Monaten Projektlaufzeit und bei gegenseitigen Besuchen unzählige Kunstwerke: Zeichnungen, Fotos, Filmaufnahmen. Ausgestellt wurden die Werke der jungen Künstlerinnen und Künstler sowohl in Melbourne als auch in Reutlingen. Zusätzlich gab es zahlreiche Veröffentlichungen – in klassischen und digitalen Medien, aber auch in Form eines Buches.

Energy Award für Prof. Dr.-Ing. Bernd Thomas

Prof. Dr.-Ing. Dr. Bernd Thomas hat für seine Forschungsarbeiten im Bereich der „Kraft-Wärme-Kopplung“ (KWK) kürzlich den Energy Award erhalten. Der Preis wird jährlich an herausragende Persönlichkeiten vergeben, die eine zentrale Rolle in der Energie-Branche spielen und sich durch steten Einsatz oder besondere Leistungen im Bereich der Erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz bei Bau und Sanierung auszeichnen.

Ausgeschrieben wird der Preis einmal jährlich von den Organisatoren des größten Branchentreffens, der Messe „Renexpo“. „Menschen, die mit viel Herzblut etwas entwickelt haben, stehen im Mittelpunkt des Awards“, heißt es in der Begründung der hochkarätig besetzten Jury aus Vertretern von Politik, Verbänden, Medien und Wirtschaft.

ESB-Professor Bodo Herzog ausgezeichnet

Professor Dr. Bodo Herzog, seit fünf Jahren an der ESB Business School der Hochschule Reutlingen tätig, wurde von der Faculty Row als „Super Professor“ ausgezeichnet. Dass er eine Koryphäe auf dem Gebiet der Makroökonomie ist, beweist er tagtäglich in seinen Vorlesungen und nicht zuletzt durch zum Beispiel seine Mitarbeit von 2005 bis 2007 im Sachverständigenrat der deutschen fünf Wirtschaftsweisen.

Faculty Row ist eine akademische Organisation von vorrangig US-amerikanischen Top-Professoren, die sich durch exzellente Forschung und Lehre ausgezeichnet haben. Die Mitgliedschaft und Ernennung zum „Super Professor“ ist sehr exklusiv, da sie nur auf Vorschlag der bestehenden Mitglieder erfolgt und mit einem höchst anspruchsvollen Auswahlverfahren und einem persönlich Auswahlinterview verbunden ist.

Ausgezeichnet: Prof. Henning Eichinger, Prof. Dr.-Ing. Bernd Thomas, Prof. Dr. Bodo Herzog.



Prof. Harald Dallmann, Vizepräsident für Lehre und Prof. Dr. Hendrik Brumme, Hochschulpräsident, zeichnen Prof. Henning Eichinger mit dem Lehrpreis der Hochschule Reutlingen aus.





Hochschule Reutlingen
Reutlingen University

Alteburgstraße 150
72762 Reutlingen

www.reutlingen-university.de



www.youtube.com/HochschuleReutlingen



www.facebook.com/HochschuleReutlingen

